

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2020

der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin

Land Mecklenburg-Vorpommern



Aktivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

		EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
1.	Barreserve				
	a) Kassenbestand		35.004.874,41		28.685
	b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		130.226.605,20		116.944
				165.231.479,61	145.629
2.	Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
	a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen		0,00		0
	b) Wechsel		0,00		0
				0,00	0
3.	Forderungen an Kreditinstitute				
	a) täglich fällig		7.000.004,87		3.151
	b) andere Forderungen		204.644.495,24		234.690
				211.644.500,11	237.840
4.	Forderungen an Kunden			603.545.354,65	602.965
	darunter:				
	durch Grundpfandrechte gesichert	247.230.109,79 EUR			(228.067)
	Kommunalkredite	59.762.566,09 EUR			(76.423)
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
	a) Geldmarktpapiere				
	aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
	darunter:				
	beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
	ab) von anderen Emittenten		0,00		0
	darunter:				
	beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
				0,00	0
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
	ba) von öffentlichen Emittenten	146.261.347,48			135.357
	darunter:				
	beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	146.261.347,48 EUR			(135.357)
	bb) von anderen Emittenten		376.295.553,53		235.992
	darunter:				
	beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	284.178.841,09 EUR			(167.466)
				522.556.901,01	371.349
	c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
	Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
				522.556.901,01	371.349
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			63.088.316,10	61.791
6a.	Handelsbestand			0,00	0
7.	Beteiligungen			2.403.441,87	8.122
	darunter:				
	an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
	an Finanzdienstleistungsinstituten	500.897,27 EUR			(501)
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
	darunter:				
	an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
	an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9.	Treuhandvermögen			2.622.742,91	334
	darunter:				
	Treuhandkredite	2.622.742,91 EUR			(334)
10.	Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11.	Immaterielle Anlagewerte				
	a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
	b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.791,00		1
	c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
	d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
				5.791,00	1
12.	Sachanlagen			13.995.786,00	8.336
13.	Sonstige Vermögensgegenstände			1.265.143,28	220
14.	Rechnungsabgrenzungsposten			72.547,35	69
	Summe der Aktiva			1.586.432.003,89	1.436.655

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		83.971.974,47		89.180
			83.971.974,47	89.180
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	450.221.698,96			435.174
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.736.938,29			2.466
		451.958.637,25		437.640
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	922.511.733,11			779.856
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.860.914,52			10.300
		931.372.647,63		790.156
		0,00		0
			1.383.331.284,88	1.227.796
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand				0,00
4. Treuhandverbindlichkeiten			2.622.742,91	334
darunter:				
Treuhandkredite	2.622.742,91 EUR			(334)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			434.467,78	1.341
6. Rechnungsabgrenzungsposten			2.611,88	1
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.291.139,00		8.028
b) Steuerrückstellungen		779.203,36		2.306
c) andere Rückstellungen		3.648.305,50		5.672
			12.718.647,86	16.006
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			35.000.000,00	35.000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	66.997.948,46			65.077
		66.997.948,46		65.077
d) Bilanzgewinn		1.352.325,65		1.921
			68.350.274,11	66.998
Summe der Passiva			1.586.432.003,89	1.436.655
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.		9.050.612,19		8.729
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			9.050.612,19	8.729
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		38.033.612,24		37.090
			38.033.612,24	37.090

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	EUR	EUR	EUR	1.1. – 31.12.2019 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	18.357.231,73			18.308
abgesetzte negative Zinsen	180.481,95 EUR			(302)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen	3.282.305,33			3.442
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		21.639.537,06		21.750
2. Zinsaufwendungen		2.681.012,67		2.860
abgesetzte positive Zinsen	264.581,40 EUR			(138)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1,43 EUR			(0)
			18.958.524,39	18.890
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.131.398,56		2.965
b) Beteiligungen		353.060,12		369
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			3.484.458,68	3.333
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		11.482.917,44		11.715
6. Provisionsaufwendungen		780.169,95		670
			10.702.747,49	11.044
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 EUR			(0)
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.110.683,30	832
aus der Fremdwährungsumrechnung	0,00 EUR			(0)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
9. (weggefallen)				
			34.256.413,86	34.100
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	11.788.431,94			13.733
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.699.140,44			2.950
darunter: für Altersversorgung	424.870,02 EUR			(652)
		14.487.572,38		16.682
b) andere Verwaltungsaufwendungen		6.779.786,76		6.851
			21.267.359,14	23.534
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.296.790,66	1.317
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.018.966,63	1.120
aus der Fremdwährungsumrechnung	0,00 EUR			(0)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	661.507,84 EUR			(771)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		6.362.094,50		3.246
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			6.362.094,50	3.246
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		116
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		258.066,70		0
			258.066,70	116
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.569.269,63	4.768
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			(0)
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			(0)
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.147.673,96		2.800
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	0,00 EUR			(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		69.270,02		47
			3.216.943,98	2.847
25. Jahresüberschuss			1.352.325,65	1.921
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			1.352.325,65	1.921
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			1.352.325,65	1.921
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			1.352.325,65	1.921

Anhang zum Jahresabschluss 2019 der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB)

und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden ergänzenden Vorschriften (§§ 340 ff. HGB).

Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen wurden als Forderung bzw. Verbindlichkeit gesondert vom Grundgeschäft ausgewiesen.

Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden haben wir mit dem Nennwert bilanziert.

Von Dritten erworbene Schuldscheinforderungen und Namenspfandbriefe wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den Forderungen an Kunden wurde dem akuten Ausfallrisiko durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Schuldnerspezifisch wurde dabei analysiert, inwieweit sich infolge der Corona-Pandemie die Ausfallrisiken aus eingetretenen Schadensereignissen konkretisiert haben. Die verschiedenen öffentlichen Stützungsmaßnahmen – wie Soforthilfen, Kreditsonderprogramme oder Garantien – wurden in diesem Zusammenhang berücksichtigt. Auf den latent gefährdeten Forderungsbestand wurden angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt, basierend auf einem von der Finanzverwaltung entwickelten Verfahren. Bei der Ermittlung wurde, abweichend zum Vorjahr, ein zehnjähriger Betrachtungszeitraum (im Vorjahr fünf Jahre) und ein Abschlag von 40,0 % vom durchschnittlichen Forderungsausfall (im Vorjahr 20,0 %) berücksichtigt. Die Änderung der Bewertungsmethode wurde vorgenommen, um den latenten Risiken aus den erwarteten Verlusten im Kreditgeschäft,

auch im Hinblick auf die Corona-Krise, ausreichend Rechnung zu tragen und hat zu einer Erhöhung der Risikovorsorge geführt. Das ausgewiesene Jahresergebnis fiel durch die Änderung um 345,0 TEUR niedriger aus.

Soweit die Gründe für eine Wertberichtigung nicht mehr bestehen, sind Zuschreibungen (Wertaufholungen) bis zu den Zeit- bzw. Nominalwerten vorgenommen worden.

Vertragliche Zinsen für Verbraucherdarlehen, die nach Artikel 240 § 3 EGBGB gestundet wurden (gesetzliches Moratorium), haben wir im Zeitpunkt ihrer rechtlichen Entstehung aktiviert und als Zinsertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Wertpapiere

Die Ermittlung der Anschaffungskosten der Wertpapiere erfolgte nach der Durchschnittsmethode. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve und des Anlagebestandes wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen auf den höheren Kurs, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt.

Bei der Bewertung von Wertpapieren wurde der beizulegende Wert aus einem Börsen- oder Marktpreis bestimmt, soweit dieser auf einem aktiven Markt ermittelbar war. Für die Abgrenzung aktiver und inaktiver Märkte wurden die Kriterien zur Marktliquidität der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) herangezogen. Aufgrund der Einstufung als illiquides Wertpapier im Sinne der MiFID II wurden die festverzinslichen Wertpapiere zum Bilanzstichtag nahezu vollständig dem inaktiven Markt zugeordnet. In diesen

Fällen wurde der beizulegende Wert anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems Refinitiv bestimmt, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt. Bei den Wertpapierleihegeschäften verbleibt das wirtschaftliche Eigentum der Wertpapiere bei der Sparkasse. Die verliehenen Wertpapiere werden unverändert in den originären Bilanzposten bilanziert.

Bei im Bestand gehaltenen Spezialfonds-Anteilen ist für die Bewertung grundsätzlich der nach investimentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

Beteiligungen

Beteiligungen wurden grundsätzlich zu den Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer Beteiligung sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen worden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Entgeltlich erworbene Software wurde nach den Vorgaben des IDW-Rechnungslegungsstandards „Bilanzierung von Software beim Anwender“ (IDW RS HFA 11) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen. Sie ist mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt worden, wobei eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren zugrunde gelegt wurde.

Die planmäßigen Abschreibungen für Gebäude des Anlagevermögens wurden linear nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen des Anlagevermögens erfolgten die planmäßigen Abschreibungen linear nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die amtlichen AfA-Tabellen.

Bei Mieterein- und -umbauten erfolgte die Abschreibung nach den für Gebäude maßgeblichen Grund-

sätzen bzw. nach der kürzeren betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 800,00 EUR sind im Erwerbsjahr voll abgeschrieben worden. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 250,00 EUR sind im Erwerbsjahr sofort als Aufwand erfasst worden.

Bei Gebäuden in Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen nach steuerrechtlichen Vorschriften (z.B. Sonderabschreibungen nach dem FördG) wurden gemäß Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB unter Anwendung der für sie bis zum Inkrafttreten des BilMoG geltenden Vorschriften fortgeführt.

Die in früheren Geschäftsjahren vorgenommenen steuerrechtlichen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen wirken sich – unter Inanspruchnahme der Übergangsregelung des Artikels 67 Abs. 4 EGHGB – im vorliegenden Jahresabschluss in niedrigeren laufenden Abschreibungen aus; dies hat zu einem entsprechend höheren Steueraufwand geführt. Der ausgewiesene Jahresüberschuss liegt somit um rund 21,53 % bzw. 239,6 TEUR über dem Betrag, der sonst ausgewiesen worden wäre.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Künftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (Rück-AbzinsV) abgezinst. Von dem Abzinsungswahlrecht, bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abzuzinsen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Rückstellungen für Pensionen

Rückstellungen für Pensionen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln RT 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entsprechend dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,00 % sowie Rentensteigerungen von 2,00 % ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden mit einem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahre ergibt. Der Rechnungszinssatz für Pensionen beträgt 2,30 %. Bei der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wurde unterstellt, dass sich der Verpflichtungsumfang sowie der Rechnungszinssatz erst zum Ende der Periode ändern.

Bei einem teilweisen Verbrauch der Rückstellung vor Ablauf der Restlaufzeit gilt die Annahme, dass dieser Verbrauch erst zum Ende der jeweiligen Periode in voller Höhe erfolgt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wurden im „Sonstigen betrieblichen Aufwand“ erfasst.

Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes wurden ebenfalls im „Sonstigen betrieblichen Aufwand“ ausgewiesen.

Rückstellungen für Dienstjubiläen

Für die Ermittlung von Rückstellungen für Verpflichtungen anlässlich eines Dienstjubiläums haben wir die Berechnung auf die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) umgestellt. Bei der Diskontierung wird erstmals der Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet und die Sterbewahrscheinlichkeiten auf Basis der Heubeck-Tafeln RT 2018 G ermittelt. Die Änderung der Bewertungsmethode wurde für einen besseren Einblick in die Finanz- und Ertragslage vorgenommen. Die sich aus der Umstellung ergebenden Aufwendungen von 3,0 TEUR wurden unter den Personalaufwendungen ausgewiesen. Das ausgewiesene Jahresergebnis fiel durch die Änderung lediglich um ca. 0,22 % niedriger aus.

Angaben zu nicht passivierten pensionsähnlichen Verpflichtungen

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Neubrandenburg-Demmin Mitglied in der Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern (ZMV).

Die ZMV finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag, bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten, ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut.

Der Umlagesatz betrug im Geschäftsjahr 2020 1,3 % der Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Der Zusatzbeitrag betrug im Geschäftsjahr 2020 vom 01.01. bis 31.12. 4,8 %. Davon beträgt der Arbeitnehmeranteil 2,4 %. Dadurch vermindert sich der Gesamtbeitrag zur Kapitaldeckung um 2,4 %. Der Umlagesatz bleibt im Geschäftsjahr 2021 unverändert.

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZMV, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZMV im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung bei versorgungspflichtigen Entgelten von 10.883,5 TEUR betragen im Geschäftsjahr 2020 420,1 TEUR.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsver-

pflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2020 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 12.004,0 TEUR.

Die quantitative Ermittlung erfolgte nach einer bundesweit einheitlichen Methodik, die der Rechtsauffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) entspricht. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde danach in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,30 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein entgeltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2020 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2019 abgestellt wurde.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZMV die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des verantwort-

lichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2020 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der verantwortliche Aktuar der ZMV in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnermäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZMV.

Sonstige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Bei Restlaufzeiten bis zu 15 Jahren ergaben sich Zinssätze zwischen 0,44 % und 1,60 %. Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wurde davon ausgegangen, dass eine Änderung des Abzinsungszinssatzes erst zum Ende der Periode eintritt, sodass der Buchwert der Verpflichtungen mit dem Zinssatz zum Ende der Periode aufgezinste wurde. Entsprechendes gilt für eine Veränderung des Verpflichtungsumfanges; bei einem teilweisen Verbrauch der Rückstellung vor Ablauf der Restlaufzeit gilt die Annahme, dass dieser Verbrauch erst zum Ende der jeweiligen Periode in voller Höhe erfolgt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der anderen Rückstellungen und der Veränderung des Zinssatzes wurden im „Zinsergebnis“ (Sparrückstellungen) bzw. im „Sonstigen betrieblichen Aufwand“ erfasst.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Es besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB.

Strukturierte Produkte

Die strukturierten Produkte (z. B. Anleihen mit Kündigungsrechten, Festdarlehen mit Verlängerungsoption) wurden nach den hierfür maßgeblichen handelsrechtlichen Regeln einheitlich bilanziert und bewertet. Bei Produkten mit eingebetteten, nicht trennungspflichtigen Derivaten, wird die aus dem Derivat mögliche Verringerung der Zins- und/oder Tilgungsleistung bei der Bewertung berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Derivative Finanzinstrumente (Swaps) wurden zur Absicherung von Geschäften abgeschlossen. Sie wurden zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in eine Gesamtbetrachtung aller bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands (Bankbuch) einbezogen, der die Methodik der barwertorientierten Betrachtungsweise zugrunde liegt. Aus der Überprüfung zum Bilanzstichtag ergab sich kein Rückstellungsbedarf für Zinsänderungsrisiken, da der Nettobuchwert aller zinstragenden Positionen durch den kongruent ermittelten Netto-Barwert unter Berücksichtigung der dem Zinsbuch zurechenbaren Risiko- und Verwaltungskosten überdeckt wurde.

III. Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivseite

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

In diesem Posten sind enthalten:

Forderungen an die eigene Girozentrale	11.931,5 TEUR
--	---------------

Posten 4: Forderungen an Kunden

In diesem Posten sind enthalten:

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.12.2020 12.568,6 TEUR	31.12.2019 10.918,6 TEUR
---	-----------------------------	-----------------------------

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert	485.156,0 TEUR
nicht börsennotiert	35.536,9 TEUR

Posten 7: Beteiligungen

Aus der Beteiligung des Sparkassenbeteiligungszweckverbandes Mecklenburg-Vorpommern an der Norddeutschen Landesbank hat sich aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung im laufenden Geschäftsjahr erneut Bewertungsaufwand ergeben. Der Buchwert der Beteiligung wurde entsprechend reduziert.

Name und Sitz	Eigenkapital* TEUR	Beteiligungsquote* %	Ergebnis 2019 TEUR
Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin	181.976	1,117	2.302
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg	927.158	0,093	74.669
Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin	39.570	8,734	203

*per 31.12.2019

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft jeweils in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten haben einen Bilanzwert in Höhe von 3.923,5 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 907,0 TEUR

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind Steuererstattungsansprüche enthalten in Höhe von 1.134,2 TEUR

Posten 15: Aktive latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2020 überwiegend aktivische Steuerlatenzen, die im Wesentlichen aus bilanziellen Ansatzunterschieden insbesondere bei der Forderungsbewertung resultieren. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,67 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag).

Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)

	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten				Entwicklung der kumulierten Abschreibungen							Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
									Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	48.413,5		10.767,2		37.646,3	92,8	30,5					123,2	37.523,1	48.320,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	57.424,3	5.693,1	29,0		63.088,3								63.088,3	57.424,3
Beteiligungen	21.862,7		2.291,0		19.571,7	13.740,7	3.427,6					17.168,3	2.403,4	8.122,0
Forderungen an Kreditinstitute	115.000,0	35.000,0	20.000,0		130.000,0								130.000,0	115.000,0
Sachanlagen	57.753,2	6.966,7	229,3	-2,0	64.488,6	49.417,3	1.295,0			219,5		50.492,8	13.995,8	8.335,9
Immaterielle Anlagewerte	1.228,9	4,6	0,2	2,0	1.235,4	1.227,9	1,8			0,2		1.229,6	5,8	1,0

Passivseite

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In diesem Posten sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	3.817,9 TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände beläuft sich auf	82.380,2 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten betreffen jeweils in voller Höhe die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Posten 7: Rückstellungen

Der bilanzielle Ansatz der Pensionsrückstellungen i. H. v. 8.291,1 TEUR wurde nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ermittelt. Auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen 9.087,6 TEUR. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB i. H. v. 796,5 TEUR, welcher bereits in den Vorjahren dotiert sowie in einer gesonderten Rücklage separiert wurde und ausschüttungsgesperrt ist (§ 253 Abs. 6 Satz 2 HGB).

Der Jahresüberschuss kann somit teilweise ausgeschüttet werden. Auf den Vorschlag zur Ergebnisverwendung wird verwiesen.

Passiva unter dem Strich

Soweit aus Bürgschaften und Gewährleistungen Inanspruchnahmen zu erwarten waren und keine zweckgebundenen Deckungen bestehen, sind Rückstellungen gebildet worden.

Andere Verpflichtungen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter „Andere Verpflichtungen“ ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Es sind keine Anhaltspunkte für wirtschaftliche Belastungen der Sparkasse aus den unwiderruflichen Kreditzusagen erkennbar.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sparkasse gehört dem institutsbezogenen Sicherungssystem der Deutschen Sparkassen-Finanzgruppe (Sicherungssystem) an, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft (freiwillige Institutssicherung). Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Das Sicherungssystem basiert auf dem Prinzip der Institutssicherung. Ziel dabei ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und bei diesen, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden. Auf diese Weise schützt die Institutssicherung auch sämtliche Einlagen der Kunden.

Das Sicherungssystem ist als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt (gesetzliche Einlagensicherung). Unabhängig von der Institutssicherung hat der Kunde gegen das Sicherungssystem jedenfalls einen Anspruch auf Erstattung seiner Einlagen i. S. v. § 2 Absätze 3 bis 5 EinSiG bis zu den Obergrenzen gemäß § 8 EinSiG (derzeit 100.000 EUR pro Person). Die Sparkassen-Finanzgruppe hat das bisherige System der freiwilligen Institutssicherung für alle deutschen Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen beibehalten. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des EinSiG.

Im Bedarfsfall entscheiden die Gremien der zuständigen Sicherungseinrichtungen darüber, ob und in welchem Umfang Stützungsleistungen im Rahmen der freiwilligen Institutssicherung zugunsten eines Instituts erbracht und an welche Auflagen diese gegebenenfalls geknüpft werden. Der Einlagensicherungsfall hingegen würde von der BaFin festgestellt. In diesem Fall hat das Sicherungssystem die Funktion der Auszahlungsstelle.

Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation besitzt ein effizientes Risikomonitorsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung bei gleichzeitiger Ausweitung des Volumens der verfügbaren Mittel (Barmittel und Nachschusspflichten).

Die künftigen Einzahlungsverpflichtungen in ein nach § 2 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. § 43 Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) als Einlagensicherungssystem anerkanntes institutsbezogenes Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe („Sicherungssystem“) belaufen sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 3.807,1 TEUR. Bis zum Erreichen des individuellen Zielvolumens in 2024 sind jährliche Beiträge zu entrichten. Der Jahresbeitrag wurde in 2020 in voller Höhe entrichtet.

Noch nicht abgewickelte derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag insgesamt noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumente gemäß § 36 RechKredV betreffen ausschließlich Zinsswaps und stellen sich wie folgt dar:

Derivative Finanzinstrumente	Nominalbetrag in TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	
Zinsswaps	45.000,0
Insgesamt	45.000,0

Der Bestand an noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumenten, die weder zum Handelsbestand gehören noch Gegenstand von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB sind, setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Derivatives Finanzinstrument	Nominalwerte	Zeitwerte ¹⁾		Buchwerte	Bilanzposten
		Positiv	Negativ		
	TEUR				
Zinsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Zinsswaps	45.000,0		445,9		
Gesamt	45.000,0		445,9		
Summe aller schwebenden Geschäfte	45.000,0		445,9		
davon:					
OTC-Produkte	45.000,0		445,9		
Börsengehandelte Produkte	0,0		0,0		

1) Positive und negative Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price).

Für die Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwerte zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt.

Den negativen Zeitwerten der Zinsswapgeschäfte in Höhe von 445,9 TEUR, welche zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen wurden, stehen positive Wertveränderungen in den einbezogenen Grundgeschäften des Zinsbuches auf Gesamtbankebene gegenüber (Bewertungskonvention).

Restlaufzeitengliederung

Die gemäß § 9 RechKredV geforderte Gliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich für die folgenden Posten:

Posten der Bilanz	Restlaufzeiten			
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre
TEUR				
Aktiva 3 b) andere Forderungen an Kreditinstitute	15.000,0	30.000,0	119.000,0	40.000,0
Aktiva 4 Forderungen an Kunden	10.104,0	36.275,9	155.882,5	379.714,8
Passiva 1 b) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.415,3	4.587,6	24.268,7	53.562,4
Passiva 2 a ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	488,2	809,2	439,5	0,0
Passiva 2 b bb) andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.393,4	1.124,1	3.120,0	2.223,5

Anteilige Zinsen der jeweiligen Aktiv- und Passivposten werden gemäß § 11 RechKredV nicht nach Restlaufzeiten aufgliedert.

Angabe der Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen):

	TEUR
Posten Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	59.587,2

Im **Posten Aktiva 4**, Forderungen an Kunden, sind Forderungen in Höhe von 21.398,6 TEUR mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Posten 1: Zinserträge

Im Rahmen der Mindestreservehaltung, der laufenden Disposition und der Hinterlegung von Guthaben als Sicherheit für unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen sowie im Rahmen der Termingeldanlagen hat die Sparkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr negative Zinsen gezahlt. Diese Negativzinsen wurden im GuV-Posten 1 a mit den Zinserträgen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

Posten 2: Zinsaufwendungen

Bei bestimmten Geschäftsvorfällen kommt es aufgrund der Auswirkungen des vorherrschenden Niedrigzinsumfeldes dazu, dass die Sparkasse für die Hereinnahme von Einlagen gewerblicher Kunden und befristeter Geldaufnahmen eine Vergütung (positive Zinsen) erhält. Diese positiven Zinsen wurden im GuV-Posten 2 mit den Zinsaufwendungen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

Posten 5: Provisionserträge

Die wesentlichen Provisionserträge für die für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung entfallen auf die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Versicherungen, Bausparverträge, Immobilien, Investmentzertifikate, Leasingverträge, Fondsanteile).

Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen sind aperiodische Aufwendungen in Höhe von 133,1 TEUR enthalten.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Für das Geschäftsjahr 2020 ergibt sich ein verfügbares Ergebnis von 4,4 Mio. EUR nach Steuern. Der Vorstand hat einen Betrag von 3,0 Mio. EUR den Vorsorgereserven nach § 340 f HGB zugeführt.

Im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses wird der Verwaltungsrat über eine mögliche Ausschüttung an die Träger entscheiden.

Der verbleibende Bilanzgewinn soll dann der Sicherheitsrücklage zugeführt werden.

V. Sonstige Angaben

Den Organen der Sparkasse gehören an:

Verwaltungsrat

Vorsitzender		
Herr Silvio Witt		Oberbürgermeister, Stadt Neubrandenburg
Stellvertretende Vorsitzende		
Herr Heiko Kärger	1. Stellvertreter	Landrat, Landkreis Mecklenburgische Seenplatte
Herr Prof. Dr. Roman F. Oppermann	2. Stellvertreter	Professor an der Hochschule Neubrandenburg
Mitglieder		
Herr Marc Reinhardt		Mitglied des Landtages Mecklenburg-Vorpommern, Einzelkaufmann, Neukalen
Herr Rainer Tietböhl		Vorstandsvorsitzender der Landbau Demmin AG, Demmin
Herr Uwe Lüdemann		Geschäftsführer Lüdemann Beteiligungs GmbH, Neubrandenburg
Frau Gudrun Kappich		Geschäftsführerin Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum, Neubrandenburg
Herr Henning Schramm		selbstständiger Landwirt, Buchar
Frau Christina Brehmer		selbstständige Rechtsanwältin, Neubrandenburg
Herr Thomas Gesswein		Angestellter Portfoliomanagement, Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH
Herr Olaf Gundlach		Gruppenleiter Sanierung und Abwicklung, Sparkasse
Herr Sven Habermann		Filialleiter Filiale Lindenberg, Sparkasse
Frau Ines Resmer		Leiterin Filialen und Vertriebsunterstützung, Sparkasse
Herr Tony Nehls		Leiter FirmenkundenCenter, Sparkasse
Frau Katrin Buse		Leiterin Unternehmenscompliance, Sparkasse
Stellvertretende Mitglieder		
Herr Dr. Hans Brandt		Hauptgeschäftsführer Allgemeiner Unternehmensverband Neubrandenburg e. V., Neubrandenburg
Herr Karl-Heinz Graupmann		Pensionär, vormals Bürgermeister der Stadt Dargun, Dargun
Herr Michael Fehlandt		Leiter Betriebswirtschaft, Sparkasse

Vorstand

Vorsitzender	
Herr Peter Siebken	
Mitglied	
Frau Sabine Schmidt	

Im Geschäftsjahr 2020 betragen die Aufwandsentschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsrats 36,6 TEUR.

An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen wurden im Geschäftsjahr Versorgungsbezüge in Höhe von 330,1 TEUR gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für die früheren Mitglieder des Vorstands und für ihre Hinterbliebenen betragen am 31.12.2020 4.734,0 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden Kredite in Höhe von 6,6 TEUR und den Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden Kredite in Höhe von 3.233,7 TEUR gewährt.

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	127
Teilzeitkräfte	91
Insgesamt:	218
nachrichtlich Auszubildende	15

Im Geschäftsjahr wurde von dem Abschlussprüfer folgendes Gesamthonorar berechnet:

für die Abschlussprüfungsleistungen	251,8 TEUR
für andere Bestätigungsleistungen	3,1 TEUR
darunter: für Prüfungen nach § 89 WpHG einschließlich Depotprüfung	3,1 TEUR

Neubrandenburg, 31. März 2021

Der Vorstand



Siebken



Schmidt

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26 a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2020

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparkasse Neubrandenburg-Demmin hat keine Niederlassungen im Ausland.

Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Neubrandenburg-Demmin definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwen-

dungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2020: 34.256,4 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt zum Jahresende 2020.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 4.569,3 TEUR.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen sowohl laufende als auch aperiodische Steuern und belaufen sich insgesamt auf 3.147,7 TEUR.

Es wird ein Nettogewinn von 1.352,3 TEUR ausgewiesen.

Die Sparkasse Neubrandenburg-Demmin hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Neubrandenburg, den 31. März 2021

Der Vorstand



Siebken



Schmidt

Lagebericht der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin 2020

Der Lagebericht der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin gliedert sich in die folgenden Bestandteile:

1. Grundlagen der Sparkasse
2. Wirtschaftsbericht
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Grundlagen der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin

Die Sparkasse Neubrandenburg-Demmin ist ein regionales Universalkreditinstitut in Form einer mündelsicheren, dem gemeinen Nutzen dienenden, rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Neubrandenburg. Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband für die Sparkasse Neubrandenburg-Demmin, bestehend aus der Stadt Neubrandenburg und dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Das Geschäftsgebiet erstreckt sich auf die Kreisstadt Neubrandenburg sowie den nördlichen Teil des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte. Die Sparkasse ist Mitglied des Ostdeutschen Sparkassenverbandes und zugleich als selbstständiges Unternehmen in den Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe integriert. Ihre Tätigkeiten unterliegen den gesetzlichen Rahmenbedingungen des Kreditwesengesetzes und des Sparkassengesetzes Mecklenburg-Vorpommern sowie weiteren, für die Institute der Kreditwirtschaft gültigen Rechtsnormen.

Im Sparkassengesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern ist der öffentliche Auftrag der Sparkasse definiert. Dieser umfasst die Sicherstellung einer angemessenen und ausreichenden geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere der mittelständischen Wirtschaft und der Kommunen, auch in der Fläche des Geschäftsgebietes. In diesem Sinne betreibt die Sparkasse in

ihrem Geschäftsgebiet flächendeckend zwölf Geschäftsstellen und zusätzlich vier Selbstbedienungstandorte.

Gemäß der Philosophie der Sparkassen-Finanzgruppe und unserem Verständnis der Kundenzufriedenheit bieten wir unseren Kunden eine breite Palette an Finanzdienstleistungen an. Durch die Zusammenarbeit im Verbund der Deutschen Sparkassenorganisation sind wir in der Lage, die von unseren Kunden benötigten Finanzdienstleistungen aus einer Hand zu erbringen.

Als Anstalt des öffentlichen Rechts gehört nicht allein das Erzielen von Gewinn zu unseren Aufgaben. Gemäß dem öffentlichen Auftrag unterstützt die Sparkasse ihre Träger im wirtschaftlichen und regional-politischen sowie auch im sozialen und kulturellen Bereich. Die Sparkasse engagiert sich für das Gemeinwohl in ihrem Geschäftsgebiet. Die Förderungen orientieren sich jeweils an den vorhandenen örtlichen Gegebenheiten und angestrebten Entwicklungsmöglichkeiten der Region. Gefördert werden neben vielfältigen kulturellen und sozialen Zwecken schwerpunktartig auch die Belange des Leistungs- und Breitensports. Dazu nutzen wir zusätzlich die von uns eingerichteten Stiftungen für die Stadt Neubrandenburg und den ehemaligen Landkreis Demmin.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Lage und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gemäß dem Statistischen Bundesamt ist die deutsche Wirtschaft in dem Corona-Krisenjahr 2020 nach zuletzt zehn Jahren Wachstum in Folge in eine Rezession gefallen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach diesen Berechnungen um 5,0 % niedriger als im Vorjahr und verzeichnet damit einen ähnlich starken Rückgang wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise in 2009 (-5,7 %). Neben dem produzierenden Gewerbe ohne Bau (-9,7 %) war insbesondere die Wirtschaftsleistung des verarbeitenden Gewerbes (-10,4 %) deutlich niedriger als im Vorjahr.

Die Neuverschuldung der öffentlichen Hand verzeichnete gemäß dem gesamtwirtschaftlichen Rückblick des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes im Jahr 2020 einen sprunghaften Anstieg. Insbesondere monetäre Wirtschaftshilfen in Form von Zuschüssen für Unternehmen, die von zeitweiligen Schließungen betroffen waren, sowie erheblich ausgeweitete Transferleistungen wie z.B. die Erweiterung der Zahlung des Kurzarbeitergeldes zur Stabilisierung in der Krise waren neben den rückläufigen Steuereinnahmen hierfür verantwortlich. Der Finanzierungssaldo (Bund, Länder, Kommunen und Sozialversicherungen) beläuft sich nach erster amtlicher Schätzung auf -4,8 % des BIP.

Der Arbeitsmarkt hat sich in Deutschland trotz der schwierigen Rahmenbedingungen als recht robust erwiesen. Zwar hat die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt um 429.000 Personen (+0,9 %) zugenommen, doch angesichts des extremen BIP-Einbruchs ist dies eine moderate Entwicklung. Zu der Abfederung haben auch die sehr großzügigen Kurzarbeitsregelungen beigetragen, die die Beschäftigung und auch die Einkommensströme stabilisiert haben.

Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt gegenüber 2019 um 0,5 % an. Dieser Zuwachs blieb hinter dem Vorjahr (+1,4 %) zurück. Sowohl die Preise für Energieprodukte (-4,8 %) als auch die temporäre Mehrwertsteuersenkung wirkten sich dämpfend auf die durchschnittliche Inflationsrate aus.

Mit Blick auf die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank ist auch für 2020 zu konstatieren, dass keine Anpassung des bereits seit März 2016 bei 0,0 % liegenden Leitzinses erfolgt ist. Ebenso verblieb die Negativverzinsung für kurzfristig bei der EZB angelegte Gelder bei -0,5 %. Als Unterstützung in der Corona-Pandemie wurden zudem zusätzliche Ankaufprogramme aufgelegt, um die günstigen Finanzierungsbedingungen aufrechtzuerhalten.

Die wirtschaftliche Gesamtentwicklung in unserem Geschäftsgebiet ist aufgrund der vorhandenen Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur mit einer vergleichsweise geringen Dichte an produzierenden oder exportorientierten Unternehmen nur eingeschränkt mit der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland vergleichbar. Viele bedeutende Unternehmen und damit Arbeitgeber der Region sind insbesondere für die Nahversorgung unabdingbar und somit weniger konjunkturanfällig. Diese regionalen Besonderheiten spiegeln sich auch auf dem Arbeitsmarkt wider. So liegt die Arbeitslosenquote im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte im Dezember 2020, aufgrund eines Anstiegs im Vorjahresvergleich um 0,5 %, bei hohen 9,0 %. Im Stichtagsvergleich zum Bundesland Mecklenburg-Vorpommern mit 7,9 % und dem bundesdeutschen Wert mit 5,9 % ist diese damit weiter überdurchschnittlich hoch. Positiv zu werten ist jedoch die Tatsache, dass sich der Abstand auch im Krisenjahr nicht vergrößert hat.

Ungeachtet der reinen Arbeitslosenzahlen gestaltet sich in den Unternehmen die Gewinnung von geeigneten Fachkräften und Auszubildenden auch in unserem Geschäftsgebiet zunehmend schwieriger. Die Lage auf dem regionalen Arbeitsmarkt ist damit insgesamt nicht zufriedenstellend.

Der in der Vergangenheit stetig zu verzeichnende Trend rückläufiger Einwohnerzahlen im Geschäftsgebiet hat sich mittlerweile deutlich abgeschwächt. Sowohl in der Stadt Neubrandenburg als auch im gesamten Landkreis Mecklenburgische Seenplatte ist weiterhin eine Stabilisierung der Einwohnerzahlen festzustellen (Quelle: Statistisches Amt M-V).

Auch vor dem unveränderten Hintergrund der herausfordernden Rahmenbedingungen, der vergleichsweise geringen Industrieprägung, des geringeren Lohnniveaus und der überdurchschnittlich hohen Arbeitslosigkeit in unserem Geschäftsgebiet ist es uns gelungen, die Sparkasse weiterzuentwickeln. Basierend auf unserem Geschäftsmodell stellen für uns die weiterhin anhaltende Niedrigzinsphase sowie die fortschreitende Digitalisierung von Produkten, Absatzkanälen und Prozessen in unserer Branche wesentliche Herausforderungen dar. Diese werden speziell für kleinere Institute durch in Relation hohe regulatorische Anforderungen ergänzt.

Mit unserer flächendeckenden Präsenz vor Ort und einer stetigen Weiterentwicklung des digitalisierten Marktauftritts unter Ausnutzung der vorhandenen Möglichkeiten der Sparkassen-Finanzgruppe wollen wir das Vertrauen unserer Kunden weiter rechtfertigen und unsere stabile Wettbewerbssituation auch zukünftig behaupten.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Sparkasse Neubrandenburg-Demmin blickt für 2020 – trotz schwieriger Rahmenbedingungen – auf ein im Ergebnis zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück, in dem die Erwartungen weitgehend übertroffen werden konnten. Die Geschäftsentwicklung weist dabei bedingt durch die Corona-Pandemie Besonderheiten auf. Die Sparkasse hat mit der Umsetzung von Notfallkonzepten Schutzmaßnahmen und Einschränkungen im direkten Kundenverkehr realisieren müssen. Es gab keine temporären Filial-

schließungen. Die Kunden reagierten mit Liquiditätsansammlungen in Form von erhöhten Sparquoten und der Vermeidung eigener Verschuldung.

Die Bilanzsumme der Sparkasse ist gegenüber dem Vorjahr (1.436,7 Mio. EUR) erneut sehr deutlich um 149,8 Mio. EUR auf 1.586,4 Mio. EUR gestiegen. Maßgeblich für diese Entwicklung war das im Vergleich zum Vorjahr verdoppelte Wachstum der Kundeneinlagen.

Aktiva

Kundenkreditgeschäft

Die Forderungen an Kunden inklusive der Treuhand- und Avalkredite sind um 3,2 Mio. EUR bzw. 0,5 % auf 615,2 Mio. EUR gestiegen. In dem Segment der Privatpersonen waren gegenüber den Vorjahreswerten Bestandszuwächse zu verzeichnen, wohingegen sowohl bei den gewerblichen Finanzierungen als auch bei öffentlichen Haushalten die Bestände gesunken sind. Die im Rahmen der Planung insgesamt definierten Wachstumsannahmen im Kundenkreditgeschäft wurden damit nicht erreicht.

Forderungen an Kreditinstitute

Im Vergleich zu 2019 sind die Forderungen an Kreditinstitute um 11,0 % auf 211,6 Mio. EUR zurückgegangen. In der Planung wurde zunächst von einem Anstieg um ca. 65,0 Mio. EUR ausgegangen. Diese Entwicklung korrespondiert maßgeblich mit den im Gegenzug vorgenommenen Investitionen im Bereich der Wertpapiereigenanlagen.

Eigenanlagen in Wertpapiere

Der Wertpapierbestand ist im Geschäftsjahr um 35,2 % auf nunmehr 585,6 Mio. EUR und damit deutlich überplanmäßig angestiegen. Der Umfang dieses Geschäftsfeldes wird – gemeinsam mit den Forderungen an Kreditinstitute und Guthaben bei der Deutschen Bundesbank – im Wesentlichen durch die Entwicklung der Kundeneinlagen unter Berücksichtigung der Bestandszuwächse an Kundenkrediten bestimmt. Die konservative Anlagestrategie für die Eigenanlagen in Wertpapiere wurde fortgesetzt; diese dient grundsätzlich der langfristigen Vermögensanlage. Die Investitionen erfolgen üblicherweise mit Dauerbesitzabsicht (Buy-and-Hold-Strategie).

Beteiligungen

Der Buchwert unserer Beteiligungen beläuft sich aktuell auf 2,4 Mio. EUR (Vorjahr 8,1 Mio. EUR). Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahresstichtag basiert einerseits auf dem Verkauf der Anteile an der Provinzial NordWest Holding AG (Buchwert 2,3 Mio. EUR) und andererseits auf der vorgenommenen Abschreibung auf die Beteiligung am Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern (NORD/LB) in Höhe von 3,4 Mio. EUR.

Die Beteiligungen der Sparkasse erstrecken sich ausnahmslos auf Einrichtungen und Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe sowie Dienstleister, die dem Betrieb der Sparkasse dienen.

Passiva

Mittelaufkommen von Kunden

Die bilanziellen Kundeneinlagen sind auch im Geschäftsjahr 2020 deutlich angestiegen. Mit einem nochmals erhöhten Zuwachs von 155,5 Mio. EUR auf nunmehr 1.383,3 Mio. EUR wurde unsere Planung erheblich überschritten. Der wesentliche Anteil des Wachstums der Kundeneinlagen ist dabei auf die Privatkunden zurückzuführen. Bei den Einlagen der gewerblichen und institutionellen Kunden und den öffentlichen Haushalten sind ebenfalls deutliche Anstiege zu verzeichnen. Trotz der vielfach – mit Ausnahme bei den Privatkunden – vereinbarten Verwahrtgelte betrieben diese Kunden eine erhöhte Liquiditätsvorsorge.

Vor dem Hintergrund der Niedrigzinssituation und der Unsicherheit bezüglich der weiteren Zinsentwicklung bleibt der Trend zu kurzfristigen oder täglich fälligen Einlagen unverändert erhalten. Dies zeigt insbesondere das anhaltende Wachstum bei Sichteinlagen und kurzfristigen Sparformen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Bestand der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergibt sich vollständig aus Weiterleitungsmitteln öffentlicher Kreditprogramme. Die Bestände sind um 5,2 Mio. EUR auf 84,0 Mio. EUR gesunken und haben sich damit leicht unterplanmäßig entwickelt. Es gab durch die Kunden nur eine sehr verhaltene Nachfrage nach Liquiditätshilfe- oder Überbrückungskrediten der KfW.

Verbundgeschäfte

Die aus dem Verbundgeschäft erzielten Provisionserlöse lagen im Geschäftsjahr 2020 – insbesondere bedingt durch Vertriebsbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie – unter dem Niveau des Vorjahres.

2.3 Lage

2.3.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin wird auch weiterhin durch das nachhaltig wachsende Mittelaufkommen von Kunden geprägt, welches damit den Geschäftsumfang bestimmt.

In der Mittelverwendung wird geschäftspolitisch und strategisch das Kundenkreditgeschäft bevorzugt. Durch das in diesem Geschäftsfeld realisierte Wachstum in 2020 ist es nicht gelungen den entsprechenden Anteil an der Bilanz zu erhöhen. Die Bestände der Eigenanlagen in Wertpapiere sowie der Forderungen an Kreditinstitute, die zusammen einen deutlich erhöhten Bilanzanteil abbilden, sind unverändert die bedeutendsten Positionen. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Für die Risiken im Kreditgeschäft und die sonstigen Verpflichtungen wurde mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Vorsorge getroffen.

Kapital

Die stabile Kapitalstruktur der Sparkasse setzt sich aus Kernkapital in Form der Sicherheitsrücklage von zunächst 67,0 Mio. EUR sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB in Höhe von 35,0 Mio. EUR zusammen.

Die Gesamtkennziffer zur Eigenkapitalausstattung und damit gleichlautend auch die Kernkapitalquote der Sparkasse gemäß den Vorschriften der CRR überschreiten zum Bilanz- und Meldestichtag mit 16,86 % (Vorjahr 18,14 %) weiterhin sehr deutlich die für unsere Sparkasse definierte individuelle Kapitalanforderung inkl. des SREP-Zuschlages. Auch die für die Sparkasse von Seiten der Bankenaufsicht ermittelte Eigenmittelzielkennziffer wird eingehalten. Die Verringerung der Kapitalquoten gegenüber dem Vorjahr basiert auf einem in Relation zum Eigen-

kapital stärker angestiegenen Gesamtrisikobetrag auf Basis des gestiegenen Geschäftsumfanges der Sparkasse.

Durch die Thesaurierung aus dem Jahresergebnis 2020 werden voraussichtlich weitere Zuführungen zum bilanziellen Eigenkapital vorgenommen, wodurch die Sicherheitsrücklage – ohne Berücksichtigung möglicher Ausschüttungen – auf 68,4 Mio. EUR ansteigen wird. Die Sparkasse verfügt darüber hinaus zusätzlich über Reserven nach § 26 a KWG (alte Fassung) und § 340 f HGB, welche ebenfalls aufgestockt werden sollen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020 tätigten wir Sachinvestitionen von insgesamt 7,0 Mio. EUR. Hierzu zählen, neben regelmäßigen Investitionen in die EDV und einzelnen Instandsetzungs- und Modernisierungsarbeiten, insbesondere der im Geschäftsjahr begonnene Erwerb von Wohnimmobilien im Geschäftsgebiet.

Rückstellungen

Im Vorjahresvergleich wird hinsichtlich der Rückstellungen ein um 3,3 Mio. EUR niedrigerer Gesamtbestand ausgewiesen. In den Vorjahren gebildete Rückstellungen für Personalmaßnahmen wurden verbraucht. Außerdem waren geringere Zuführungen zu den Steuerrückstellungen erforderlich.

2.3.2 Finanzlage

Die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit als die bedeutendste Zielsetzung des Liquiditätsmanagements der Sparkasse war im Berichtsjahr 2020 jederzeit und uneingeschränkt sichergestellt. Liquiditätsengpässe sind in keiner Form aufgetreten.

Die gemäß europäischem Aufsichtsrecht zu ermittelnde Liquidity Covered Ratio (LCR del. VO) beträgt zum Jahresende 304,18 % und liegt damit deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlichen Mindestquote (100,0 %).

Im Rahmen der täglichen Liquiditätsdisposition wurden tageweise gezielte Geldaufnahmen am Interbankenmarkt vorgenommen. Dies geschah in einer bewusst engeren Liquiditätsdisposition zur Vermeidung von Zinsaufwendungen aufgrund zu hoher

eigener Guthabenbestände auf Interbankenkonten. Weiterhin befanden sich zum Bilanzstichtag vorsorglich Wertpapiere mit einem Nominalvolumen von 32,0 Mio. EUR im Dispositionsdepot der Deutschen Bundesbank. Von dieser, für die tägliche Disposition bestehenden Refinanzierungsmöglichkeit haben wir nur in einem Fall und ausschließlich im Rahmen der jährlichen Funktionstests Gebrauch gemacht. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden stets ausreichende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Von der Inanspruchnahme einer weitergehend zur Verfügung stehenden Kreditlinie bei der NORD/LB wurde in 2020 kein Gebrauch gemacht.

2.3.3 Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2020 hat sich bei den beschriebenen anspruchsvollen Rahmenbedingungen in einem unveränderten Niedrigzinsumfeld im Ergebnis besser als zunächst erwartet entwickelt. Die wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen zur Ertragsentwicklung nach dem Betriebsvergleichschema der Sparkassen-Finanzgruppe sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen. Die Systematik stellt eine primär nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliederte Gewinn- und Verlustrechnung dar. Abweichend zum Jahresabschluss werden dabei einzelne Positionen weiter gegliedert oder zum Teil auch zusammengefasst.

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge, Bewertung und Steuern liegt 2020 auf dem Niveau des Vorjahres und mit +2,8 Mio. EUR deutlich oberhalb der ursprünglichen Annahmen aus der Unternehmensplanung.

Aufgrund des anhaltend niedrigen und überwiegend auch weiterhin negativen Zinsniveaus ist der Zinsüberschuss leicht gesunken. In der Planung wurde zunächst eine deutlichere Reduzierung des Zinsergebnisses erwartet. Der nur leichte Rückgang ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass einerseits die Ausgangsbasis im Kundenkreditbestand zum Jahresbeginn 2020 höher war, als im Rahmen der Unternehmensplanung angenommen wurde. Andererseits wurden im weiteren Jahresverlauf im Bereich des überplanmäßig gewachsenen Eigenanlagenbestandes zins- und volumenbedingt höhere Zinserträge erzielt. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass Fälligkeiten höher verzinslicher Produkte nur auf deutlich niedrigerem Zinsniveau wieder neu angelegt werden konnten.

Der Provisionsüberschuss der Sparkasse hat sich gegenüber dem Vorjahresergebnis ebenfalls leicht reduziert. Die geplanten Steigerungen wurden – vordergründig bedingt durch die Vertriebsbeschränkungen aus der Corona-Pandemie – nicht erreicht. Hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben sind insbesondere die Provisionseinnahmen aus dem Verbundgeschäft. Außerdem wurde die geplante Entgelterhöhung bei den Privatgirokonten zeitlich verschoben.

Die Entwicklung des ordentlichen Aufwands stellt sich sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch mit Blick auf die Planung zufriedenstellend dar. Der Personalaufwand blieb trotz tariflich bedingter Steigerungen unter den ursprünglichen Erwartungen aus der Unternehmensplanung und verzeichnete wegen des gesunkenen Personalbestandes im Jahresvergleich einen Rückgang von 0,3 Mio. EUR bzw. 2,0 %. Mit Blick auf den Sachaufwand ist eine

	IST 2019 Mio. EUR	IST 2020 Mio. EUR	PLAN 2020 Mio. EUR	Veränderung IST Mio. EUR	Veränderung IST in %
Zinsüberschuss	21,3	21,0	19,4	-0,3	-1,4
Provisionsüberschuss	11,0	10,7	11,3	-0,3	-2,7
sonstige ordentliche Erträge	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ordentlicher Aufwand	23,0	22,3	24,2	-0,7	-3,0
darunter Personalaufwand	14,7	14,4	15,2	-0,3	-2,0
darunter Sachaufwand	8,0	7,7	8,7	-0,3	-3,8
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge, Bewertung und Steuern	9,9	9,9	7,1	0,0	0,0

vergleichbare Entwicklung wie im Vorjahr zu konstatieren. Pandemiebedingten Mehraufwendungen für veranlasste Schutzmaßnahmen stehen entsprechende Einsparungen, insbesondere bei Reisekosten und Fortbildungsmaßnahmen, gegenüber.

Das durch Sondereffekte geprägte positive Bewertungsergebnis der Sparkasse in Höhe von saldiert 0,3 Mio. EUR liegt über dem Vorjahreswert. In der Planung wurde zunächst ein Bewertungsaufwand in Höhe von 2,5 Mio. EUR erwartet.

Für das Kundenkreditgeschäft ist aufgrund vergleichsweise höherer Wertberichtigungen für ein einzelnes Kreditengagement ein Bewertungsaufwand in Höhe von insgesamt 2,1 Mio. EUR zu verzeichnen. Die rechnerische, nach Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelte Planannahme ließ zunächst einen Aufwand in Höhe von 1,9 Mio. EUR erwarten.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips aufgrund eines realisierten Verlustes aus dem Verkauf eines Aktien-ETF ein negatives Bewertungsergebnis für das Wertpapiergeschäft in Höhe von 1,2 Mio. EUR ausgewiesen, welches damit ebenfalls über den ursprünglichen Erwartungen (0,6 Mio. EUR) liegt.

Hinsichtlich sonstiger Bewertungsmaßnahmen ist ein positiver Wert in Höhe von 3,7 Mio. EUR zu verzeichnen. Als Ursache ist hier der erzielte Verkaufserlös aus der planmäßigen Beendigung einer Beteiligung zu nennen.

Das neutrale Ergebnis mit einem Aufwand von 2,7 Mio. EUR beinhaltet die vorgenommene Vollabschreibung unserer Beteiligung am Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern (NORD/LB).

Nach der Berücksichtigung von Steueraufwendungen in Höhe von 3,2 Mio. EUR ist eine Dotierung der Vorsorgereserven nach § 340 f HGB in Höhe von 3,0 Mio. EUR vorgesehen. Es verbleibt ein Jahresüberschuss von 1,4 Mio. EUR. Dieser soll – in Abhängigkeit von einer möglichen Ausschüttung an die Träger der Sparkasse – zur Stärkung des Eigenkapitals der Sicherheitsrücklage zugeführt werden.

Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,085 %.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die für die Sparkasse wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren (z. B. Cost-Income-Ratio, Stärkung der Kapitalstruktur) und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren (z. B. Personalwesen, öffentlicher Auftrag) stehen im Fokus der strategischen Steuerung.

Als Fundament für eine erfolgreiche Geschäftspolitik sind das Bewahren vorhandener sowie der Ausbau neuer Beziehungen zu unseren Kunden und Geschäftspartnern unabdingbar. Die spürbare Nähe zu unseren Kunden und die umfassende Beratungskompetenz der Mitarbeiter waren auch im Geschäftsjahr 2020 wesentliche Erfolgsfaktoren für die Sparkasse. Als ein ununterbrochen sichtbares Anzeichen des hohen Vertrauens in die Sparkasse und ihre Mitarbeiter ist insbesondere auf die langanhaltend steigende Entwicklung der Privatkundeneinlagen hinzuweisen. Mit Blick auf unsere Reputation und Marktstellung sind wir uns dabei bewusst, dass speziell das Verhalten der einzelnen Mitarbeiter einen wesentlichen Einfluss auf die individuellen Kundenbeziehungen und auf die öffentliche Wahrnehmung der Sparkasse hat. Mit unserem Personalentwicklungskonzept, welches auf einer kontinuierlichen Personalplanung basiert, schaffen wir daher auch die Voraussetzungen für eine langfristige Bindung und kontinuierliche Weiterentwicklung von Mitarbeitern, insbesondere auch unserer Nachwuchskräfte. Damit festigen wir die Grundlagen für die Fortsetzung der erfolgreichen Entwicklung unserer Sparkasse.

Nach unserer Einschätzung verfügen wir dabei in allen Geschäftsbereichen über gut ausgebildete Mitarbeiter. Im Hinblick auf die sich fortlaufend ändernden rechtlichen und regulatorischen Anforderungen sowie den zunehmenden Wettbewerb bei den Finanzdienstleistungen nimmt die arbeitsplatzspezifische Aus- und Weiterbildung daher auch weiterhin einen besonderen Stellenwert ein. So haben auch im Jahr 2020 weitere Mitarbeiter an Qualifikationsmaßnahmen zum Sparkassenfachwirt und Sparkassenbetriebswirt teilgenommen bzw. diese abgeschlossen. Darüber hinaus ergreifen unsere Mitarbeiter auch

eigeninitiativ Fortbildungsmöglichkeiten außerhalb der Sparkassenorganisation, die wir unterstützen. Für vielfältige themenspezifische Fortbildungen nutzen wir die Angebote der Nord-Ostdeutschen Sparkassenakademie mit Präsenzveranstaltungen, Inhouse-Schulungen oder Webinaren.

Das Personalentwicklungskonzept der Sparkasse soll eine kontinuierliche, zielgerichtete Entwicklung aller Mitarbeiter – auch in Bezug auf den vorhandenen und sich dabei stets im Wandel befindlichen Bedarf – sicherstellen. Die erforderliche Optimierung des Personaleinsatzes steht dabei in einem ständigen Spannungsfeld zwischen einerseits wachsenden Aufgaben in der Steuerung von Digitalisierungsprozessen und andererseits prozessualen Weiterentwicklungen automatisierter und damit weniger personalintensiver Arbeitsabläufe. Die Anzahl der jährlich angebotenen Ausbildungsstellen steht bedarfsgerecht mit dem jeweils zukünftig erwarteten Personalbedarf im Einklang.

Das fluktuationsbedingte Ausscheiden von Mitarbeitern konnte bisher überwiegend durch eigene Nachwuchskräfte aufgefangen werden. Frei werdende Arbeitsplätze sind grundsätzlich mit Hilfe von internen Ausschreibungen wieder besetzt worden. Die Gewinnung von geeigneten Auszubildenden ist dagegen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet weiterhin aufwändig.

Ein wichtiges Anliegen der Personalpolitik ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Unsere Mitarbeiter unterstützen wir in ihrer Arbeitsgestaltung durch variable Arbeitszeiten und flexible Teilzeitmodelle. Insbesondere in 2020 wurde bedingt durch die Corona-Pandemie auch die Arbeit im Homeoffice verstärkt ermöglicht.

Der Vergütung der Mitarbeiter liegt der TVÖD der Sparkassen zugrunde. Für das Jahr 2020 wurde, im Gegensatz zu den Vorjahren, keine zusätzliche leistungs- und zielorientierte Vergütungsvereinbarung mit dem Personalrat getroffen.

Der Personalbestand der Sparkasse hat sich per 31. Dezember 2020 im Vergleich zum Vorjahr um weitere 16 Mitarbeiter bzw. um 6,5 % reduziert:

	2019	2020
Vollzeitkräfte	130	124
Teilzeitkräfte	95	87
Auszubildende	18	17
Freigestellte*	4	3
Summe	247	231

* z. B. Elternzeit, Altersteilzeit

Die Sparkasse engagiert sich für das Gemeinwohl in ihrem Geschäftsgebiet und hat durch Spenden und Sponsoring zugunsten vieler unterschiedlicher Empfänger – vorrangig in den Bereichen Sport, Soziales und Kultur – vielfältige freiwillige Leistungen erbracht. Das Gesamtvolumen an Förderbeiträgen für gemeinnützige Zwecke im Geschäftsjahr beläuft sich auf 366 TEUR.

Die Sparkasse betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung. Für angestrebte Innovationen oder aufsichtsrechtlich bzw. betriebswirtschaftlich geforderte Weiterentwicklungen machen wir uns die Entwicklungsleistungen der verschiedenen Mitglieder der Sparkassen-Finanzgruppe und deren Dienstleistern zunutze. Dazu zählen insbesondere die Finanz Informatik GmbH & Co. KG, die Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) und der Deutsche Sparkassenverlag. Beispielhaft für Innovationen und Weiterentwicklungen sind die Initiativen zur weiteren Digitalisierung der Finanzdienstleistungen, die sowohl die internen Vertriebsprozesse als auch die Zugangswege der Kunden zu Finanzdienstleistungen betreffen. Auch die Weiterentwicklung standardisierter Methoden und Verfahren in vielen Bereichen der Banksteuerung ist in diesem Zusammenhang zu nennen. Die Finanzierung erfolgt jeweils hauptsächlich durch alle angeschlossenen Sparkassen in Form von betriebsgrößenabhängigen Umlagen.

Bei den beschriebenen Entwicklungen der Erlös- und Kostenstruktur liegt die Cost-Income-Ratio mit 69,1 % auf dem Niveau des Vorjahres. Sie ist damit besser als der in unserer Unternehmensplanung zunächst prognostizierte Wert von 77,1 %. Die strategische Zielsetzung unserer Sparkasse mit einem Zielwert von unter 75,0 % wird damit erfüllt. Das strategische Ziel der Sparkasse zur weiteren Stärkung der Kapitalbasis wurde erreicht, allerdings war

dies nicht ausreichend, um eine Stabilisierung der Kapitalquoten zu erreichen.

2.5 Gesamtbeurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Unter Berücksichtigung der herausfordernden Rahmenbedingungen, insbesondere der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase, sind wir in unserem Verständnis als öffentlich-rechtliches Universalkreditinstitut mit der Entwicklung der Geschäftstätigkeit in unserem regional begrenzten Geschäftsgebiet weiterhin zufrieden. Die Ertragslage der Sparkasse ist noch auskömmlich, die Vermögenslage ist geordnet. Die Finanzlage ist ausgewogen, so dass die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben ist. Die im Jahr 2020 erzielten Ergebnisse haben sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt nur leicht ver-

schlechtert, was angesichts der herausfordernden Rahmenbedingungen positiv zu werten ist.

Mit Blick auf den Geschäftsverlauf ergibt sich ein insgesamt differenziertes Bild. Während die Erwartung aus der Unternehmensplanung an die Zuwächse im Kundenkreditgeschäft verfehlt wurde, sind die Kundeneinlagen deutlich überplanmäßig angestiegen, was zu zusätzlichen Belastungen – z. B. in Form von Umlagen für das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe – für die Ertragslage führte.

Mit den erzielten Ergebnissen ist die Sparkasse in der Lage, ihre Substanz durch die Bildung von weiteren Rücklagen und Reserven und damit zusammenhängend auch die aufsichtsrechtliche Kapitalbasis und die Risikotragfähigkeit weiter zu stärken.

3. Prognosebericht sowie Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Wirtschaft

Die meisten derzeitigen Prognosen der Wirtschaftsweisen und Wirtschaftsinstitute gehen von einer starken Erholung der Wirtschaftsaktivität im Jahr 2021 aus. Wann diese einsetzt und wie stark sie ausfallen wird, wird maßgeblich von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie bestimmt. Insbesondere das Tempo und das Anschlagen der gestarteten Impfkampagne ist von wesentlicher Bedeutung. Denn nur, wenn sich die Infektionszahlen auf dem niedrigen Niveau des Sommers des letzten Jahres einpendeln, können die geltenden Einschränkungen, wie Kontaktverbote oder Geschäftsschließungen, zurückgenommen werden. Erst dann ist davon auszugehen, dass die Konsumfreude und die für die Investitionen notwendige Sicherheit wieder zurückkehren.

Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe erwarten für die deutsche Wirtschaft im Jahr 2021 eine Wachstumsrate von 3,5 %. Die Erholung werde in einer Gegenbewegung vor allem von denjenigen Verwendungskomponenten des BIP getragen, die

2020 besonders stark eingebrochen sind, also von Exporten und Ausrüstungsinvestitionen. In Deutschland sollen diese um 9,5 % bzw. um 8,5 % zulegen. Der private Konsum ist mit einem Zuwachs von 3,4 % ebenfalls bei dem breit abgestützten Wachstum dabei. Die Nachholeffekte sind in 2021 allerdings noch nicht so stark, dass der Verbrauch den mittelfristigen Trend der Einkommensentwicklung übersteigt. Daher soll auch die Sparquote mit 13,0 % weiterhin auf einem hohen Niveau verbleiben. Eine Normalisierung der Sparquote erwarten die Chefvolkswirte erst für 2022. Zum Jahresende 2021 soll beim BIP erstmals wieder das Vorkrisenniveau erreicht werden. Die wichtigste Voraussetzung für das Eintreten dieser Prognose aus dem Januar 2021 ist eine zügige und konsequente Bekämpfung der Pandemie. Risiken für einen Erfolg der Impfkampagne (Mutanten, Impfbereitschaft) sind zu minimieren unter der Bedingung möglichst geringer Belastungen für die Gesamtwirtschaft und der Eindämmung der grassierenden zweiten Welle sowie der Vermeidung weiterer Wellen der Pandemie. Auch die möglichen Auswirkungen auf die Banken werden von dieser Entwicklung abhängen. Neben der sich einengenden Ertragslage für die Kreditwirtschaft auf-

grund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus und der Aufwendungen für Digitalisierung und Regulatorik sollte möglichen Belastungen aus Kundeninsolvenzen vorgebeugt werden. Die BaFin bescheinigt dem Bankensektor insgesamt eine hohe Stabilität, die jedoch einzelne Institute nicht vor krisenhaften Entwicklungen verschont.

Mit Blick auf den Arbeitsmarkt wird im Jahresdurchschnitt 2021 von einer gegenüber 2020 stagnierenden Zahl an Erwerbstätigen ausgegangen. Die Arbeitslosenquote könnte noch einmal leicht ansteigen und die bundesweite Sechs-Prozent-Marke überschreiten. Erst wenn die Überbrückungs-Unterstützungen und die Kurzarbeitsregelungen auslaufen, wird sich zeigen, welche Unternehmen die Krise überstanden haben bzw. welche Betriebe ihre Belegschaft noch einmal reduzieren müssen.

Hinsichtlich der Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland wird für 2020 eine Inflationsrate in Höhe von 1,4 % erwartet. Für den gesamten Euro-Raum wird eine vergleichbare Jahresrate in Höhe von 1,1 % prognostiziert, welche damit unter dem bisher von der EZB formulierten Preisniveauziel von unter (aber nahe bei) 2 % liegt. Vor diesem Hintergrund ist keine Zinswende zu erwarten.

In Mecklenburg-Vorpommern und vor allem in unserem Geschäftsgebiet erwarten wir aus den beschriebenen Rahmenbedingungen ebenfalls konjunkturelle Einflüsse. Dies spiegelt sich auch im aktuell vorliegenden Konjunkturbericht Herbst 2020 der IHK Neubrandenburg wider. Die Stimmung der Wirtschaft in der IHK-Region – die aufgrund ihrer Struktur stärker vom privaten Konsum abhängt – hat sich zwar gegenüber dem Frühsommer wieder deutlich verbessert, dennoch leiden die Unternehmen zum Teil noch stark unter Eigenkapitalrückgängen und Liquiditätsengpässen. Aufgrund der bestehenden Verunsicherungen neigen die Unternehmen dazu, Investitionen aufzuschieben. Darüber hinaus wird von einer rückläufigen Beschäftigtenanzahl in den Unternehmen ausgegangen. Eine Normalisierung der Geschäftstätigkeit wird von immer mehr Unternehmen nicht vor 2022 erwartet.

Einen wesentlichen Einfluss auf den Umfang der Kundenbeziehungen haben die Einkommens-, Vermögens- und Beschäftigungsverhältnisse der Bevölkerung und der Unternehmen im Geschäftsgebiet. Die Stadt Neubrandenburg als Kreisstadt und Oberzentrum der Region bietet dabei durch ihre von Nahversorgung, Dienstleistungen, Zulieferern und öffentlichen Arbeitgebern geprägte Wirtschaftsstruktur einen in der Vergangenheit stabilen Arbeitsmarkt mit für die Region soliden Einkommensverhältnissen. Hiervon partizipieren in einem sehr hohen Umfang auch die Einwohner des Landkreises als berufliche Einpendler in die Stadt Neubrandenburg. Auch das vonseiten der Stadt angestrebte Ziel, die Einwohnerzahl in den nächsten Jahren auf über 70.000 Einwohner zu steigern, bietet in Abhängigkeit der tatsächlichen Realisierbarkeit weiterhin positive Effekte.

Das Kundensegment an Rentnern und Pensionären mit in der Regel dauerhaften Einkünften und häufig gefestigten Vermögensverhältnissen wird erwartungsgemäß weiter anwachsen.

Strategie

Grundlage für die strategische Ausrichtung unserer Sparkasse ist zunächst der im Sparkassengesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern definierte öffentliche Auftrag. Darauf aufbauend finden die wirtschaftlichen, politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, welche regelmäßig und fortlaufend analysiert werden, Berücksichtigung in unseren Strategien. Hierbei werden auch die regionalen Besonderheiten und Tendenzen im Geschäftsgebiet entsprechend gewürdigt.

In der Geschäftsstrategie der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin stehen die Belange unserer Kunden, unserer Mitarbeiter sowie unserer Träger im Mittelpunkt. Oberstes Ziel der Geschäftspolitik ist die Sicherstellung einer angemessenen Ertragslage der Sparkasse, um eine dauerhafte Existenzberechtigung und die Erfüllung des öffentlichen Auftrags zu sichern. Der Grad dieser Zielerreichung wird an betriebswirtschaftlichen Zielen gemessen. Hierzu zählt neben der Cost-Income-Ratio insbesondere auch die Stärkung der Kapitalstruktur.

Die Sparkasse ist ein regional tätiges Wirtschaftsunternehmen. Grundlage für eine erfolgreiche Geschäftspolitik ist eine nachhaltige vertriebliche Ausrichtung. Dabei stehen die Bedürfnisse unserer Kunden im Mittelpunkt. Neben der breiten Präsenz mit unserem Filialnetz im Geschäftsgebiet gehen wir zukünftig von einer weiter wachsenden Bedeutung digitaler Zugangswege zu Finanzdienstleistungen aus. Vor diesem Hintergrund ist neben der Stabilisierung des stationären Vertriebes auch das aktive Anbieten medialer Kommunikations- und Vertriebswege in den nächsten Jahren ein wesentlicher Schwerpunkt in der vertrieblichen Ausrichtung der Sparkasse. Die Corona-Pandemie hat diesbezüglich zusätzlich beschleunigend gewirkt.

Die Sparkasse fördert weiterhin durch Spenden und Sponsoringleistungen das Gemeinwohl in ihrem Geschäftsgebiet, um ihrerseits durch die Förderung ehrenamtlicher und gemeinnütziger Tätigkeit einen positiven Beitrag für die weitere Entwicklung der Region zu leisten.

Als stabile und verlässliche Basis für einen erfolgreichen und störungsfreien Geschäftsbetrieb sowie zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist zudem eine integrierte Steuerung und Überwachung der Geschäftstätigkeiten und aller damit verbundenen wesentlichen Erträge und Risiken unabdingbar.

Zur ökonomischen Sicherstellung unserer eigenen risikopolitischen Zielsetzungen und der aufsichtsrechtlichen Anforderungen streben wir weiterhin eine kontinuierliche Stärkung der regulatorischen Kapitalbasis der Sparkasse und des zusätzlichen Risikodeckungspotenzials in Form von Vorsorgereserven aus den jeweiligen Jahresergebnissen an. Das Risikomanagement der Sparkasse wird dabei durch die vom Vorstand festgelegte Risikostrategie bestimmt, welche den Risikoappetit der Sparkasse beschreibt und risikoartenbezogene Zielsetzungen definiert.

Aufgrund der wachsenden Bedeutung der Informationssicherheit, z.B. durch die weitere Digitalisierung der Geschäftsprozesse, hat die Sparkasse eine eigenständige IT-Strategie formuliert.

Die strategische Ausrichtung der Sparkasse wird jährlich mit dem Verwaltungsrat umfassend erörtert

und dient allen Mitarbeitern als Grundlage für ihr Handeln.

Planung

Mit Blick auf die strategische Ausrichtung der Sparkasse und auf Grundlage der prognostizierten gesamtwirtschaftlichen und auch regionalen Entwicklung aller Rahmenbedingungen wird jährlich eine Erfolgsvorausschau für das jeweils kommende Geschäftsjahr erarbeitet. Darüber hinaus wird die bestehende mittelfristige Unternehmensplanung überarbeitet und rollierend um ein weiteres Jahr fortgeschrieben. Einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung der Sparkasse hat dabei das jeweilig bestehende Zinsniveau. Die Zinsprognose stellt daher einen wichtigen Ausgangspunkt für die Unternehmensplanung dar. Für die nächsten Jahre gehen wir diesbezüglich von einer Fortsetzung des sehr niedrigen Zinsniveaus aus (Prognose konstanter Zinsen).

Der aktuelle Planungszeitraum der Sparkasse erstreckt sich bis zum Jahr 2023. Aufgrund der höchsten Prognosegüte stehen insbesondere die erwarteten Entwicklungen im Geschäftsjahr 2021 im Mittelpunkt der Analysen des Lageberichtes.

Die nachfolgenden Ausführungen mit Bezug zur Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Sparkasse stehen weiterhin unter der Unsicherheit der aus der Bekämpfung der Corona-Pandemie heraus resultierenden Restriktionen. Die Planung wurde unter der Erwartung sich normalisierender Rahmenbedingungen erstellt.

Das Geschäftsvolumen der Sparkasse wird im Jahr 2021, gemessen an der erwarteten Bilanzsumme, um etwa 70,0 Mio. EUR weiter anwachsen und somit den Trend der vergangenen Jahre fortsetzen. Grundlage hierfür ist die Erwartung der weiter steigenden Bestände bei den Kundeneinlagen, speziell gestützt durch die seit Jahren stabilen Einlagenzuflüsse bei unseren Privatkunden.

Im Kundenkreditgeschäft wollen wir unsere Neugeschäftsaktivitäten auch in 2021 ausbauen. Dabei stellen wir für unsere Privatkunden sowohl Finanzierungen für Wohnungsbau- und Modernisierungsvorhaben als auch Konsumfinanzierungen zur Verfügung. Die wirtschaftliche Entwicklung der

Unternehmen in unserem Geschäftsgebiet werden wir durch Investitions- und Betriebsmittelfinanzierungen unterstützen. Auch unter Berücksichtigung der Rückflüsse aus erwarteten Tilgungen gehen wir in diesen Geschäftsfeldern aufgrund der Erwartung sich wieder verbessernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in unserem Geschäftsgebiet von weiter ansteigenden Beständen aus. Gegenüber der Vorjahresplanung wurden insgesamt höhere Wachstumsannahmen in Höhe von rund 40,0 Mio. EUR getroffen.

Im Ergebnis der Entwicklung der Kundengeschäftsfelder, bei denen das Einlagenwachstum die Erwartungen an die Zunahme der Kreditbestände übersteigt, wird auch der Bestand an Eigenanlagen um rund 30,0 Mio. EUR weiter zunehmen, da er eine Residualgröße darstellt. Alle Neuanlagen im Depot A erfolgen jeweils unter Beachtung und Beibehaltung unserer konservativen Anlagestrategie.

Für die Erträge, die wir aus zinsabhängigen Geschäften erwirtschaften, stellt das Niedrigzinsniveau auch weiterhin eine große Herausforderung für uns dar, die es zu bewältigen gilt. Mit Blick auf den Zinsüberschuss, der bedeutendsten Ertragsquelle der Sparkasse, gehen wir im nächsten Jahr wegen niedriger verzinster Wiederanlagen fällig werdender Aktiva somit von einem weiteren Rückgang auf dann 19,1 Mio. EUR aus. Die diesem Ergebnis zugrundeliegende Zinsprognose ist ebenso wie alle Konjunkturprognosen mit Unsicherheiten behaftet, da diese neben den wirtschaftlichen Marktmechanismen auch weiterhin massiv durch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank beeinflusst wird.

Der für die Ertragslage der Sparkasse in seiner Bedeutung stetig steigende Provisionsüberschuss soll in 2021 insbesondere durch bereits vereinbarte Preisanpassungen im Girobereich wieder gesteigert werden. Weitergehendes Potenzial besteht unverändert in der Vermittlungstätigkeit von Verbundgeschäften, speziell in Bezug auf Wertpapier- und Versicherungsprodukte. Risiken für das Provisionsergebnis werden auch weiterhin in den möglichen Ertragsbegrenzungen aus Regulierungen von Entgelten und in der Veränderung der Provisionsmodelle unserer Verbundpartner sowie möglichen pandemiebedingten Vertriebeinschränkungen gesehen.

Zusätzliche Erträge von 0,2 Mio. EUR werden aus der Vermietung von Wohnimmobilien erwartet.

Für den Verwaltungsaufwand erwarten wir unter den Bedingungen eines Normalbetriebes nach der Kostensenkung im vergangenen Jahr insgesamt wieder einen leichten Anstieg. Unter Berücksichtigung der bereits feststehenden Tarifsteigerungen prognostizieren wir zunächst einen Personalaufwand von 14,1 Mio. EUR. Bei den Sachkosten erwarten wir für 2021 einen Anstieg auf 8,6 Mio. EUR. Dieser resultiert neben steigenden IT-Aufwendungen insbesondere auch aus höheren Umlagen an die Sparkassenverbände und Sicherungseinrichtungen. Veränderungen im Filialnetz sind nicht vorgesehen. Bedingt durch einzelne Einsparungen in den Bereichen Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wird der Sachaufwand in den Folgejahren wieder auf das Niveau von 2020 sinken. Potenziale sehen wir außerdem auch weiterhin in einer fortschreitenden Effizienzsteigerung durch die zunehmende Digitalisierung der Prozesse in der Sparkasse unter sorgfältiger Abwägung zwischen Einsatz von Personal und IT.

Basierend auf unseren konservativen Planungsansätzen erwarten wir im Geschäftsjahr 2021 ein im Vergleich zum Vorjahr reduziertes Betriebsergebnis vor Bewertung von 8,5 Mio. EUR.

Für das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft werden unter Vorsichtsgesichtspunkten und auf Grundlage von rechnerischen Ausfallwahrscheinlichkeiten des wachsenden Kreditportfolios Aufwendungen von 2,0 Mio. EUR geplant. Im Wertpapiergeschäft wird das handelsrechtliche Bewertungsergebnis, welches auf Basis des strengen Niederstwertprinzips kalkuliert wurde, aufgrund unserer konservativen Anlagestrategie letztendlich durch das tatsächliche Zinsniveau zum Bewertungsstichtag und damit verbundene marktpreisbedingte Bewertungsaufwendungen beeinflusst werden. Ausgehend von der zum Planungszeitpunkt zugrunde gelegten Zinsprognose berücksichtigen wir in 2021 aus dem Wertpapiergeschäft ein leicht negatives Bewertungsergebnis von 1,0 Mio. EUR. Für sonstige Bewertungsmaßnahmen für Beteiligungen, Immobilien oder sonstige Vermögensgegenstände wurde in der Planung kein weiterer Bewertungsaufwand erwartet.

Insgesamt ergibt sich in der Prognose für 2021 ein gegenüber 2020 leicht rückläufiges Ergebnis vor Steuern von 4,4 Mio. EUR, welches grundsätzlich auch weiterhin – wenngleich in geringerem Umfang – die Stärkung von Eigenkapital und Reserven der Sparkasse zulässt.

In der Erfolgsvorausschau wird für 2021 zunächst eine Cost-Income-Ratio von 72,9 % ermittelt, was eine Verschlechterung dieser Leistungskennziffer darstellt. Die Einhaltung des strategischen Zielwertes von kleiner 75 % ist somit sichergestellt.

Die Zufriedenheit unserer Kunden steht auch weiterhin im Fokus der Geschäftstätigkeit. Auch die Nutzenstiftung im Geschäftsgebiet durch Spenden soll auf gleichbleibendem Niveau fortgeführt werden, wohingegen das Sponsoring leicht rückläufig sein wird. Im planmäßigen Geschäftsverlauf der Sparkasse entsteht neben kurzfristigen dispositionsbedingten Kontoinanspruchnahmen kein Liquiditätsbedarf. Institutionelle Refinanzierungen sind nicht vorgesehen. Für die Kapitalausstattung der Sparkasse sind neben der beschriebenen Ergebnisthesaurierung im erwarteten Umfang keine weiteren Maßnahmen geplant.

Die Ressourcenbelastung aus den sich kontinuierlich weiterentwickelnden und überwiegend verschärfenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen besteht weiterhin. Neben der dafür erforderlichen Beanspruchung eigener Mitarbeiterkapazitäten sind insbesondere die zeitlichen Handlungsspielräume für die Umsetzungsprozesse inklusive der erforderlichen IT-Entwicklungsaufwendungen ernst zu nehmende Einflussfaktoren für die Gesamtbanksteuerung. Dies gilt sowohl in der Vertriebsorganisation als auch in den Überwachungsbereichen.

Gesamtbeurteilung

Die Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Sparkasse wird im kommenden Geschäftsjahr trotz weiter wachsender Bestände aufgrund der prognostizierten Rahmenbedingungen – wie insbesondere die Entwicklung des Zinsniveaus und damit des Zinsüberschusses – leicht hinter dem Geschäftsjahr 2020 zurückbleiben. Entsprechend kompensierende Effekte werden im Provisionsergebnis erwartet.

Ob es weitere pandemiebedingte Einflüsse auf die eigene Geschäftstätigkeit und das Kundenverhalten geben wird, bleibt abzuwarten. Die Ertragslage der Sparkasse ermöglicht es weiterhin, durch Gewinnthesaurierung eine sukzessive Stärkung des Eigenkapitals und der Reserven vorzunehmen.

3.2. Chancenbericht

Die Sparkasse ist als regional tätiges, öffentlich-rechtliches Kreditinstitut fest in der Region und ihrem Geschäftsgebiet verankert und mit den Besonderheiten des regionalen Marktes vertraut. Das durch Langfristigkeit, Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit geprägte Geschäftsmodell der gesamten Sparkassen-Finanzgruppe und damit auch unserer Sparkasse hat sich in vielen anspruchsvollen Situationen bewährt. Die Ausrichtung auf regionale und bekannte Märkte war beispielsweise in der Finanzkrise eine sichere Basis der Geschäftstätigkeit und hat das Vertrauen der Bevölkerung in die Sparkasse als zuverlässigen Finanzdienstleister vor Ort gestärkt. Bei einem unverändert hohen Sicherheitsbedürfnis unserer Kunden betrachten wir dieses langjährig gewachsene Vertrauen als solides Fundament für eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung.

Den sich laufend weiter verändernden Ansprüchen unserer Kunden werden wir dabei durch die mehrfach nachgewiesene Qualität unserer Beratungsleistungen (z. B. Auszeichnung im Bankenqualitätstest von „Die Welt“) und die fortlaufende Weiterentwicklung unserer Produkte, Prozesse sowie Vertriebs- und Kommunikationswege gerecht. Der Qualitätsstandard der Sparkasse wird durch das in unserem Haus implementierte Qualitätsmanagementsystem und eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Geschäftsprozesse weiterhin sichergestellt. Dafür machen wir uns die etablierten Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe zunutze und setzen auf die angebotenen Standardisierungsmöglichkeiten.

Unser Marktauftritt mit der Kombination eines etablierten Filialnetzes und dem fortschreitenden Ausbau unserer medialen Kompetenzen bietet gute Chancen, auch weiterhin alle Bevölkerungskreise in unserem Geschäftsgebiet als Kunden der Sparkasse zu halten oder neu zu gewinnen. Insbesondere im teilweise ländlich geprägten Geschäftsgebiet ist

das Filialnetz unabdingbar für die notwendige Kundennähe. Diese Nähe vor Ort stellt auch zukünftig für das regional ausgerichtete Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil gegenüber unseren Mitbewerbern dar. Aufgrund der örtlichen Marktkenntnisse, der angebotenen Produkte und Finanzdienstleistungen sowie der Qualität unserer Beratungsleistungen sehen wir weiterhin gute Entwicklungsperspektiven für unser Haus.

Um die Marktführerschaft (z. B. Giromarktausschöpfung von 62 %) in unserem Geschäftsgebiet zu halten, wird neben dem stationären Vertrieb der weitere Ausbau der internetbasierten bzw. digitalisierten Vertriebskanäle von herausragender Bedeutung sein. Daher wird diese Entwicklung durch die Sparkasse entsprechend ihren Möglichkeiten forciert, um damit in Verbindung stehende Ertragsmöglichkeiten ausnutzen zu können.

Die Zielstellung, unseren Kunden in Zukunft alle Vertriebskanäle parallel und gleichwertig anbieten zu können, steht unverändert im Fokus des Vertriebsmanagements. Durch die zentralen und vielfältigen Entwicklungsaktivitäten der Sparkassen-Finanzgruppe fühlen wir uns diesbezüglich gut unterstützt. Im ausgewogenen Vorhalten von stationären und digitalen Vertriebswegen besteht für die Sparkasse die Chance, in der verstärkten Ansprache auch von Nichtkunden das vorhandene Potenzial unseres Geschäftsgebietes noch effektiver zu nutzen.

Im Gesamtauftritt der Sparkassen-Finanzgruppe können darüber hinaus die Chancen und Möglichkeiten der überregionalen Unterstützungsaktivitäten, Medienpräsenz und gemeinsamen Interessenvertretung für eine Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und damit zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Sparkasse genutzt werden. Gemeinsam im Verbund entwickelte Produkte, Prozesse und Standards sollen perspektivisch zu einer deutlichen Effektivitätssteigerung sowie zur Hebung von Kosteneinsparungen führen. Darauf aufbauend kann somit auch die weitere Optimierung der eigenen Sach- und Personalkosten künftig zu einer erfolgreichen Entwicklung der Sparkasse beitragen.

Zusätzliche Chancen können sich langfristig auch aus veränderten Marktentwicklungen – wozu insbesondere Zinssteigerungen zählen – ergeben.

3.3. Risikobericht inklusive der Risikoberichterstattung

Die Geschäftsentwicklung der Sparkasse unterliegt grundsätzlich den Risiken der Marktentwicklung, wobei der Entwicklung des Zinsmarktes die bedeutendste Rolle beigemessen wird. Dabei wirkt sich ein weiter reduzierendes oder dauerhaft niedriges Zinsniveau nachhaltig negativ auf das zu erwirtschaftende Zinsergebnis aus. Auch ein plötzlicher Zinsanstieg würde, zumindest vorübergehend, zu erheblichen Belastungen aus zinsindizierten Bewertungserfordernissen für Eigenanlagen führen, bevor hieraus sukzessive ansteigende positive Beiträge für den Zinsüberschuss generiert werden können. Daneben können auch weitere regulatorische Vorschriften, wie zum Beispiel steigende Eigenkapitalanforderungen aufgrund aufsichtsrechtlicher Kapitalzuschläge, die Sparkasse gegebenenfalls in einzelnen Geschäftsfeldern, insbesondere im Kundenkreditgeschäft und bei den Eigenanlagen, einschränken. Wettbewerbsrisiken durch Direktbanken sowie FinTechs sehen wir nur in geringerem Maße. Im Verbund der Sparkassenorganisation sind wir in der Lage, umfassende Finanzdienstleistungen aus einer Hand zu erbringen und sind somit gegenüber allen Wettbewerbern konkurrenzfähig.

Vor dem Hintergrund der in unserem Geschäftsgebiet gegebenen Wirtschaftsstruktur wirken konjunkturelle Ausschläge bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands nur in stark abgeschwächter Form, so dass auch bei negativer konjunktureller Entwicklung nur vergleichsweise geringe Risiken für das Ergebnis der Sparkasse zu erwarten sein sollten.

3.3.1. Risikomanagementsystem

Eine wesentliche Managementaufgabe in unserer Sparkasse und Kernfunktion aller Finanzdienstleistungsinstitute ist die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken. Mit Blick auf unser Gesamtrisikoprofil stellen wir sicher, dass die wesentlichen Risiken durch ein bereitgestelltes Gesamtbanklimit laufend abgedeckt

sind und die Risikotragfähigkeit der Sparkasse jederzeit gegeben ist.

Der Eigenmittelbedarf der Sparkasse richtet sich nach den europäischen Regelungen der Capital Requirements Regulation (CRR). Die Unterlegung des Adressenausfallrisikos erfolgt nach der Methodik des Kreditrisikostandardansatzes. Für sämtliche Marktrisiken werden die aufsichtsrechtlichen Standardmethoden angewendet. Der Unterlegungsbetrag für das operationelle Risiko wird nach dem Basisindikatoransatz ermittelt.

Im Instrumentarium des Risikomanagements werden Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken sowie deren Einbindung in ein integriertes System zur Ertrags- und Risiko-steuerung (Gesamtbanksteuerung) vorgehalten. Risiken werden schwerpunktmäßig in der handelsrechtlichen Sichtweise betrachtet und gesteuert. Die Risikomanagementsysteme unterliegen einer regelmäßigen Angemessenheitsprüfung und Weiterentwicklung. Zielsetzungen sind dabei neben den eigenen Ansprüchen an die Gesamtbanksteuerung insbesondere die Erfüllung der sich weiterentwickelnden aufsichtsrechtlichen Anforderungen und eine Ausrichtung an den standardisierten Methoden und Verfahren im Risikomanagement für die Sparkassen-Finanzgruppe.

Das Risikomanagement der Sparkasse wird bestimmt durch die vom Vorstand definierten risikopolitischen Grundsätze, die speziell in der Risikostrategie dokumentiert sind und den Risikoappetit der Sparkasse beschreiben. Diese werden maßgeblich durch die Zielsetzungen der Geschäftsstrategie und allen zugrundeliegenden internen und externen Rahmenbedingungen beeinflusst. Die darauf aufbauenden Definitionen, Regelungen, Verfahren und Bestimmungen zum Risikomanagement sind im Unternehmens- und Risikohandbuch verankert. Darüber hinaus existiert ein separater Verhaltenskodex, welcher verbindlich für den Vorstand und alle Beschäftigten der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin gilt.

Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt unverändert der Direktorin der Unternehmens-

steuerung. Die Leiterin der Risikocontrolling-Funktion wird zu allen risikopolitisch relevanten Entscheidungen des Vorstandes angehört, ist für die unabhängige Überwachung der Risiken zuständig und hat uneingeschränkten Zugang zu allen hierfür erforderlichen Informationen.

Das Risikomanagement der Sparkasse umfasst, bezogen auf die wesentlichen Risiken, sowohl alle Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse, die im Institut selbst erstellt werden, als auch Dienstleistungen, die die Sparkasse von Dritten bezieht, sofern letztere von den Regelungen des § 25 b Abs. 1 KWG erfasst werden.

Die Aufbauorganisation der Sparkasse entspricht den Mindestanforderungen an das Risikomanagement in seiner jeweils gültigen Fassung und beinhaltet eine Trennung der risikosteuernden und -überwachenden Organisationseinheiten von den Markt-bereichen. Die Risikomanagement- und -controllingsysteme sind regelmäßig Gegenstand von Prüfungen der prozessunabhängigen Internen Revision.

Die Sparkasse versteht sich als Universalkreditinstitut mit einem breit angelegten Geschäftsmodell. Das Geschäftsgebiet der Sparkasse wird gemäß dem Regionalprinzip begrenzt. Damit verbundenen möglichen regionalen Konzentrationsrisiken stehen Informationsvorteile durch die lokale Marktkenntnis gegenüber.

Auf Basis einer jährlichen Risikoinventur, die sich an den von der Sparkassen Rating- und Risikosysteme GmbH definierten Standards ausrichtet, bewerten wir sämtliche für die Sparkasse relevanten Risikoarten. In dessen Ergebnis sind die Marktpreisrisiken in den Kategorien Zinsen und Spreads sowie die Adressenausfallrisiken, bezogen auf die Kategorien Kundenkreditgeschäft und Eigenanlagengeschäft, aktuell die bedeutendsten Risikofelder unseres Hauses. Daneben werden aufgrund ihrer Risikobedeutung weitere Kategorien des Adressenausfallrisikos und der Marktpreisrisiken sowie generell die operationellen Risiken und auch die Liquiditätsrisiken aufgrund der aufsichtsrechtlichen Anforderungen bzw. der sie betreffenden Eigenmittelanforderungen zu den wesentlichen Risiken gezählt. Die sich daraus

ableitenden Anforderungen an das Risikomanagement werden in Risikoübersichten katalogisiert und ebenfalls mindestens jährlich sowie darüber hinaus auch anlassbezogen durch die Risikoverantwortlichen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Neben der jederzeitigen Sicherstellung der Risikotragfähigkeit ist unser Risikomanagement darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen möglichst zu vermeiden oder zu kompensieren. Im Ergebnis der aktuellen Risikoinventur wurde zunächst im Kundenkreditgeschäft ein Kundenverbund ermittelt, der – gemessen an seinem stichtagsbezogen simulierten Risikobeitrag – als Risikokonzentration identifiziert wurde. Seit Jahresresultimo 2020 ist keine Risikokonzentration mehr auszuweisen, da für den vorgenannten Kundenverbund eine Risikovorsorge vorgenommen wurde.

Alle wesentlichen Risiken werden durch die bestehenden Risikomanagementprozesse regelmäßig überwacht und sind Gegenstand der turnusmäßigen Risikoberichterstattung, um bei Bedarf zeitgerecht Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der rollierenden 12-Monats-Sicht wird konzeptionell in einer Going-Concern-Betrachtung, unter Verwendung eines Konfidenzniveaus von einheitlich 95 %, durchgeführt. Gemäß Risikostrategie der Sparkasse sollen im Risikoszenario nur Vorsorgereserven, freie Eigenkapitalbestandteile oder regulatorisch gebundene Kapitalbestandteile in untergeordnetem Umfang zur Verfügung gestellt werden, so dass die aufsichtsrechtliche Gesamtkennziffer gemäß CRR inklusive vorhandener individueller Kapitalzuschläge bis hin zur Eigenmittelzielkennziffer nicht unterschritten wird. Der Vorstand legt unter Beachtung dieser Risikostrategie ein Gesamtbanklimit fest, das zur Abschirmung der Risiken dienen soll. Die Berechnung der Auslastungsbeträge zur Überprüfung der Risikotragfähigkeit erfolgt auf Basis spezifischer Risikoszenarien. Darüber hinaus werden ebenfalls die Auswirkungen von Stresstests in Form von risikoartenübergreifenden Szenarioanalysen und Sensitivitätsanalysen einzelner Risikokategorien auf das Risikodeckungspotenzial ermittelt und bewertet. Die Ausgestaltung der drei verschiedenen Szenarioanalysen basiert dabei auf den konzeptionellen Vorga-

ben der SR. Die höchste Belastung für die Sparkasse wird derzeit im Szenario „Immobilienkrise“ ermittelt. Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen werden die maßgeblichen Risikofaktoren für die Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und operationellen Risiken einem Stress unterzogen. Durch inverse Stresstests wird einmal jährlich die Grenze der Belastungsfähigkeit der Sparkasse ermittelt.

Risiken aus der Zugehörigkeit der Sparkasse zur Sparkassen-Finanzgruppe hat die Sparkasse im Risikomanagementsystem durch entsprechende Überwachungs- und Controllingmaßnahmen erfasst. Mögliche Ertragsbelastungen werden in der Risikotragfähigkeitsberechnung berücksichtigt.

Die Sparkasse stellt sicher, dass nach Abschirmung der potenziellen Risiken jederzeit ausreichendes Eigenkapital vorhanden ist. Diesbezüglich ist strategisch die Einhaltung der aufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen bis hin zur Eigenmittelzielkennziffer definiert. Für 2021 wird für das Risikoszenario aktuell ein Gesamtbanklimit in Höhe von 39,0 Mio. EUR bereitgestellt, welches mit 55,4 % ausgelastet ist.

Über die Ergebnisse des Risikocontrollings wird der Vorstand und anschließend der Verwaltungsrat vierteljährlich mittels Risikoberichten informiert, wobei die Ergebnisse der Risikoinventur sowie die Analyse der Entwicklung aller wesentlichen Risiken berücksichtigt werden. Umfang und Intensität des Controllings und des Berichtswesens werden in Abhängigkeit zum jeweiligen Risikogehalt differenziert ausgestaltet. Für die wesentlichen Risiken sind Risikofrüherkennungsverfahren eingerichtet worden. Darüber hinaus ist ein System von Ad-hoc-Berichterstattungen implementiert.

3.3.2. Risikoarten

Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiken bezeichnen wir die Gefahr unerwarteter negativer Wertentwicklungen einer Position oder eines Portfolios durch die Veränderung der jeweils zugrundeliegenden Risikofaktoren. Zu den wesentlichen Risikofaktoren für die Sparkasse zählen in diesem Zusammenhang Zinsen, Spreads und Immobilienpreise. Das Marktpreisrisiko aus Zinsen spiegelt sich dabei sowohl im Zinsspannenrisiko als auch als

bedeutender Bestandteil im Bewertungsergebnis für unsere eigenen Wertpapiere wider. Die Sparkasse geht keine Währungs- und Rohstoffrisiken ein. Aktienpositionen sind ebenfalls nicht im Bestand.

Die Grundlage für die Steuerung der Marktpreisrisiken der Sparkasse insgesamt legt die Risikostrategie des Vorstandes. Aktueller Status und prognostizierte Entwicklungen der Marktpreisrisiken sind Bestandteil des regelmäßigen Reportings an den Vorstand.

Das bewusste Eingehen von Zinsänderungsrisiken ist Teil unserer Geschäftstätigkeit und dient dem Generieren von Erträgen. Wir analysieren regelmäßig die Wirkung von Veränderungen der Geld- und Kapitalmarktsätze auf den unter realistischen Bedingungen zu erwartenden Zinsüberschuss und auf das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft. Hier fließen die geplante Bilanzstruktur und alternative Entwicklungen der Zinssituation ein. Die Beurteilung des periodischen Zinsänderungsrisikos erfolgt quartalsweise auf der Grundlage von Szenarioanalysen und wird auf handelsrechtlicher Ebene dargestellt. Dabei finden Methoden der Margenplanung Anwendung, die bei Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung oder ohne festen Zinsanpassungstermin zur Bestimmung der fiktiven Abläufe um das Konzept der gleitenden Durchschnitte unter Berücksichtigung von Zukunftsanalysen und Volumenschwankungen ergänzt werden. Für einzelne Positionen wird mit der Methodik der Sockeldisposition (Ermittlung eines langfristigen Bodensatzes) eine Alternative anstelle der Durchführung von entsprechenden Zukunftsanalysen gewählt. Im Zinsbuch enthaltene implizite Optionen werden dabei berücksichtigt.

Ausgehend von den ermittelten Zahlungsströmen wird unter Berücksichtigung der für die einzelnen Bilanzpositionen geplanten Margen und Bestandsentwicklungen sowie der hinterlegten Zinsszenarien der Zinsüberschuss prognostiziert. Die Zinsspannenrisiken im Ergebnis der kombinierten Betrachtung mit den daraus verbundenen Bewertungsrisiken für Eigenanlagen weisen für die Sparkasse im Prognosezeitraum von einem Jahr derzeit kein Risiko auf.

Als ergänzendes Instrument zur Gewinnung zusätzlicher Informationen erfolgt quartalsweise auch eine wertorientierte Betrachtung. Diese erfolgt durch die

Analyse der Auswirkungen des von der BaFin definierten standardisierten Zinsschocks. Die Sparkasse weist für die Zinsgeschäfte einen Zinsrisikokoeffizienten von 15,77 % zum Jahresultimo aus und ist damit kein Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko. In 2020 wurden zur Reduzierung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken auf der Ebene des Bankbuches Zins-Swap-Geschäfte mit einem Nominalwert von zusammen 45,0 Mio. EUR abgeschlossen.

Neben der Entwicklung von Zinsen und Spreads wirken aufgrund unserer Depot-A-Struktur zusätzlich auch Marktpreisentwicklungen von Immobilien auf das jeweilige Bewertungsergebnis für unsere Eigenanlagen. Die Limitierung ihres handelsrechtlichen Marktpreisrisikos erfolgt jeweils separat. Die Festsetzung dieser Limite ist ein Resultat der wirtschaftlichen Möglichkeiten der Sparkasse gemäß dem Risikotragfähigkeitskonzept, der erwarteten Marktentwicklungen und des Risikoappetits des Vorstandes. Die jeweilige Limitauslastung wird täglich stichtagsbezogen berechnet und fließt regelmäßig in unser Reportingsystem ein. Zu den Stichtagen der Risikoberichterstattung werden ergänzend vierteljährliche Simulationen auf der Basis eines Risikoszenarios durchgeführt. Die Steuerung erfolgt ausschließlich in der periodischen Sicht.

Haupteinflussfaktor des marktpreisinduzierten Bewertungsrisikos sind in unserer Sparkasse Abschreibungen bei Eigenanlagen, welche auf Veränderungen von Zinsen und Spreads zurückzuführen sind. Hinsichtlich der korrelierten Risikomessung, durch die Anwendung kombinierter Zins- und Spreadszenarien gemäß den Standardparametern, die durch die SR bereitgestellt werden und für validierte Positionen anwendbar sind, werden dabei Diversifikationseffekte berücksichtigt. Der in der Risikotragfähigkeitsberechnung angesetzte Risikowert beträgt 12,6 Mio. EUR.

Das Risiko aus Immobilien wird in Form des Value at Risk auf Basis der Fondspreise gemäß BVI-Methodik ermittelt und bildet die Marktpreisschwankungen der gehaltenen Immobilienfonds ab. Die Messung erfolgt mit den jeweils von den Fondsgesellschaften gelieferten und von der Sparkasse validierten Risikokennzahlen. Der quantifizierte Risikowert beträgt 0,2 Mio. EUR.

Die Marktpreisrisiken sind für die Sparkasse auch zukünftig tragbar.

Adressenausfallrisiken

Die Adressenausfallrisiken stellen in den Kategorien Kundenkreditgeschäft, Eigengeschäft und Beteiligungen eine wesentliche Risikoposition dar. Unter Adressenausfallrisiken verstehen wir die Gefahr eines unerwarteten teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen. Die risikortenspezifischen Zielsetzungen des Vorstandes sowie Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele werden in der Risikostrategie formuliert. Diese Strategie stellt damit eine einheitliche und grundlegende Richtlinie für das Eingehen von Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft, bei den Eigenanlagen und im sonstigen Kreditgeschäft dar. Die Risiken werden durch portfoliobezogene und volumenbasierte Limitsysteme, durch beschränkte Einzelengagementhöhen und durch spezielle Objekt- und Besicherungsanforderungen begrenzt, deren Einhaltung regelmäßig überwacht wird.

Das tatsächliche Adressenausfallrisiko wird bestimmt durch das Retailgeschäft im Privat- und Geschäftskundensegment, durch Firmenkundenkredite und durch die Struktur der Eigenanlagen. Das bestehende Kundenkreditportfolio ist breit gestreut und zu 60,9 % werthaltig besichert, im überwiegenden Anteil davon grundpfandrehtlich. Aufgrund des für die Sparkassen geltenden Regionalprinzips konzentriert sich das Kundenkreditvolumen auf das Geschäftsgebiet der Sparkasse. Das generelle Adressenausfallrisikomanagement im Kundenkreditgeschäft zielt auf eine Erhöhung der Portfoliodiversifikation ab und stellt die Überwachung von möglichen Risikokonzentrationen bei Branchen, Bonitätsstrukturen und Größenklassen in den Mittelpunkt der Aktivitäten. In der Risikoanalyse zeigten die Strukturen unseres Kundenkreditportfolios auch in 2020 zufriedenstellende Entwicklungen, die eine durchweg gute Diversifikation aufweisen.

Die Risikoklassifizierungs- bzw. Ratingverfahren sind integraler Bestandteil der Kreditrisikosteuerung auf Ebene der einzelnen Adressen und basieren auf modernen statistischen Verfahren. Als Basis für die Messung von Adressenausfallrisiken nutzt die Sparkasse im Kundenkreditgeschäft die innerhalb der

Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten und etablierten Rating- und Scoringverfahren. Die Risikofrüherkennungssysteme aus OSPlus ermöglichen eine zeitnahe und sachgerechte Reaktion bei sich abzeichnenden Ausfallrisiken.

Als weiterer Bestandteil der Kreditrisikosteuerung dient auch die Hereinnahme von Sicherheiten und Garantien der Risikoreduzierung. Eine Risikoabschirmung erfolgt darüber hinaus in Form von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Die Bildung einer Risikovorsorge erfolgt in Höhe der ungedeckten Kreditanteile auf Basis von Realisationswerten für Forderungen, deren Ausfall mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist. Die Überprüfung der Sicherheitenbewertung erfolgt auf der Grundlage historischer Verwertungsquoten.

Zusätzlich dazu hat die Sparkasse weitere Risikovorsorge in Form von Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB und 26 a KWG a. F. gebildet.

Bei den Eigenanlagen begrenzen wir Adressenausfallrisiken durch eine konservative Anlagestrategie unter sorgfältiger Auswahl der Emittenten und Kontrahenten und durch die Vergabe von Volumengrenzen. Zur Ermittlung der Adressenausfallrisiken in diesem Geschäftsfeld dienen zunächst die Emissions- oder Emittentenratings externer namhafter Ratingagenturen, die anhand öffentlich zugänglicher Informationsquellen plausibilisiert und bei Limitvergaben oder Investitionsbeschlüssen durch externe und eigene Analysen ergänzt werden. Die Adressenausfallrisiken werden zudem durch differenzierte Mindestratingvorgaben und Obergrenzen für bestimmte Investitionsarten sowohl auf Einzeladressen- als auch auf Kundenverbundbasis beschränkt.

Größenklassen- und ratingabhängige Kompetenzstufen zielen darauf ab, dass das Adressenausfallrisiko gegenüber den Marktpreisrisiken aufgrund der vorhandenen Ratingeinstufungen der Emittenten weiterhin vergleichsweise von geringerer Bedeutung bleibt. Das Rating der Emittenten und die vergebenen Limite unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Das mit Länderrisiken behaftete Portfolio beschränkt sich auf Länder des EWR bzw. OECD. Es ist in seinem Gesamtbestand limitiert und spielt

in Bezug auf das Gesamtportfolio eine – in 2020 zwar gestiegene – insgesamt jedoch noch untergeordnete Rolle.

Die Messung des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft in periodischer Sicht erfolgt mit der Standardanwendung „CPV Light“ auf Basis der jährlich von der SR zur Verfügung gestellten Steuerdaten. Die auf dieser Basis ermittelten Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft belaufen sich auf 3,0 Mio. EUR und im Eigengeschäft auf 5,2 Mio. EUR.

Die Risikomanagement- und -controllingverfahren für Beteiligungen unserer Sparkasse sind ebenfalls in der Risikostrategie definiert. Zunächst erfolgt das Controlling für die Beteiligungen innerhalb der Sparkassenorganisation grundsätzlich durch die Träger der jeweiligen Beteiligung. Dazu stehen der Beteiligungsbericht des Ostdeutschen Sparkassenverbandes sowie die Analysen des Sparkassenbeteiligungszweckverbandes Mecklenburg-Vorpommern zur Verfügung. Hierauf aufbauend und ergänzend führen wir eigene Analysen der Risiko- und Ertragsentwicklung unserer Beteiligungen durch. Für Beteiligungen innerhalb der Sparkassenorganisation ist der Vorstand außerdem durch Stimmrechtsausübung im Rahmen der Verbandsversammlung und der Gesellschafterversammlungen bzw. Hauptversammlungen umfangreich informiert und in die Beschlussfassungen direkt eingebunden. Die Risikoquantifizierung für Adressenausfallrisiken aus Beteiligungen erfolgt auf dieser Basis mittels Expertenschätzung und führt zum Jahresultimo zu einem Risikowert von 0,0 Mio. EUR. Die Ursache hierfür liegt in dem weiter abgebauten Beteiligungsbestand der Sparkasse und der vollständigen Abschreibung der Beteiligung am Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern, über den die Beteiligung an der NORD/LB gehalten wird, in Höhe von 3,4 Mio. EUR.

Vom Gesamtbestand des mit Adressenausfallrisiken behafteten Geschäftsvolumens der Sparkasse werden zum Jahresende 98,7 % in Bonitäts- und Ratingklassen ohne erkennbare Risiken (Risikoklasse 1–10) mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit kleiner 4,0 % ausgewiesen.

Das Adressenausfallrisiko ist für die Sparkasse zukünftig ebenfalls tragbar.

Liquiditätsrisiken

Als Liquiditätsrisiko bezeichnen wir die aktuelle oder zukünftige Gefahr einer Zahlungsunfähigkeit der Sparkasse und damit die Gefahr, dass sie ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Darüber hinaus sind Refinanzierungskostenrisiken eine weitere – in unserer Sparkasse unwesentliche – Risikokategorie der Liquiditätsrisiken.

Die Sparkasse verfügt aufgrund ihres Geschäftsmodells über sehr umfangreiche Liquidität. Das Refinanzierungskostenrisiko wird innerhalb der Sparkasse als unwesentlich eingestuft, da sich die Sparkasse – mit Ausnahme der Weiterleitungsmittel und Weiterleitungsdarlehen – vollständig aus Kundeneinlagen refinanziert. Zudem bestehen umfangreiche Bestände an refinanzierungsfähigen Wertpapieren für die grundsätzliche Nutzung der Möglichkeit der geldpolitischen Instrumente der Zentralbanken.

Im strategischen Liquiditätsmanagement wird darauf geachtet, eine ausreichende Liquiditätsvorsorge zu betreiben und durch eine gezielte Strukturierung der Aktiva und Passiva vorzubeugen. Zur Überwachung der strategischen Liquiditätsposition verwenden wir ein zahlungsstrombasiertes Verfahren. Auf Grundlage der Zahlungsstrombilanzen nehmen wir Szenariobetrachtungen im Sinne von Plan- und Stress-Szenarien vor. Während das Plan-Szenario die erwartete Entwicklung – basierend auf der Bilanzstrukturplanung der Sparkasse – darstellt, wird bei den Stress-Szenarien ein schockartiger Eintritt außergewöhnlicher Ereignisse simuliert. In den simulierten Szenarien stehen im Prognosezeitraum ausreichend Zahlungsmittel zur Verfügung. Die Reichweite der Liquidität (Survival Period) beträgt im schlechtesten Stress-Szenario per 31. Dezember 2020 komfortable 26 Monate.

Die gemäß europäischem Aufsichtsrecht zu ermittelnde Liquidity Covered Ratio (LCR gem. del VO) beträgt zum Stichtag 304,2 % (Mindestquote 100 %). Die Steuerung erfolgt insbesondere über einen Mindestbestand an hochliquiden Aktiva, welcher durch die Struktur der Eigenanlagen gewährleistet wird.

Eine Gefährdung der Liquiditätsslage war im Jahr 2020 zu keinem Zeitpunkt gegeben; dieses Risiko ist auch zukünftig tragbar. Die Zahlungsfähigkeit ist auch zukünftig sichergestellt.

Operationelle Risiken

Wir definieren operationelle Risiken als Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder externen Einflüssen eintreten. Rechts- und Reputationsrisiken sind in dieser Definition eingeschlossen. In ihrer Gesamtheit werden die operationellen Risiken der Sparkasse grundsätzlich als unbedeutend bewertet. Die Einstufung als wesentliches Risiko erfolgt aufgrund der aufsichtsrechtlichen Definition gemäß MaRisk. Sie werden sowohl durch das vorhandene Teillimit in der Risikotragfähigkeit als auch durch die aufsichtsrechtlich erforderliche Eigenkapitalunterlegung angemessen begrenzt.

Alle im Geschäftsjahr eingetretenen Schadensfälle ab einem Schwellenwert von 1 TEUR werden mit Hilfe einer Schadensfalldatenbank strukturiert erfasst und analysiert. Im Geschäftsjahr 2020 haben sich die veranlassten Maßnahmen und Investitionen als Reaktion auf die Corona-Pandemie zu einem bedeutenden Schadensfall oberhalb der institutsintern festgelegten Wesentlichkeitsgrenze von 100 TEUR entwickelt, welcher sich auf 206 TEUR beläuft. Aus insgesamt 22 registrierten Schadensfällen ergab sich ein Jahres-Bruttoschaden von 428 TEUR, welcher durch eingegangene Schadensminderungsleistungen (Versicherung) noch deutlich reduziert werden konnte. Bedeutende Risiken sind nicht zu verzeichnen gewesen.

Durch ein adressatengerechtes Anweisungssystem, ein internes Kontrollsystem sowie den Einsatz von gut ausgebildeten Mitarbeitern wird der Eintritt von Betriebsrisiken in der Sparkasse begrenzt. Sofern es betriebswirtschaftlich sinnvoll ist, werden potenzielle Schadensfälle durch Versicherungen gedeckt. Möglichen Rechtsrisiken wird durch den Einsatz standardisierter Vordrucke und Verträge sowie durch eine sorgfältige Prüfung der notwendigen individuellen vertraglichen Grundlagen entgegengewirkt. Zur Risikoüberwachung bei den ausgelagerten Tätigkeiten greift in Anlehnung an deren jeweilige

Bedeutung ein abgestuftes System der Dienstleistersteuerung, welches die Einhaltung vereinbarter Service-Level sowie eine Auswertung der Berichterstattung der Auslagerungsunternehmen beinhaltet.

Mit wachsender Durchdringung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnik (IT) erhöht sich auch die Abhängigkeit der Sparkasse von der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der IT-Systeme sowie deren Daten und Informationen. Für die Sparkasse stellt die Informationssicherheit einen integralen und unverzichtbaren Bestandteil der Geschäftspolitik dar, die in einer gesonderten Informationssicherheitsleitlinie dokumentiert ist. Sie bildet zudem auch in der aktuellen IT-Strategie einen der Schwerpunkte. Die Verlässlichkeit der eingesetzten Produkte und Verfahren sowie eine hohe Verfügbarkeit der Daten und Informationen sichern die Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsposition der Sparkasse, das Vertrauen bei Kunden und Geschäftspartnern sowie das Ansehen in der Öffentlichkeit. Darüber hinaus dienen sie der Erfüllung aller aufsichtsrechtlichen und statistischen Meldeerfordernisse. Zur Optimierung des Sicherheitsniveaus verfügen alle Mitarbeiter grundsätzlich nur über die Rechte, die sie zur Ausübung ihrer dienstlichen Tätigkeit benötigen.

Den operationellen Risiken in ihrer Gesamtheit begegnet die Sparkasse im Rahmen der Gestaltung und Überwachung von Prozessen, durch Kontrollmechanismen, Dokumentationen sowie durch Notfallkonzepte. Die Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeitskonzeption ist sichergestellt. Die Quantifizierung des Risikos erfolgt mit dem OpRisk-Schätzverfahren der Sparkassen Rating- und Risikosysteme GmbH. Dieses basiert auf den institutsindividuellen historischen Schadensfällen sowie den zentral bereitgestellten Pool-Parametern. Das somit in der Risikotragfähigkeitsberechnung angesetzte operationelle Risiko beträgt 0,6 Mio. EUR und ist daher vergleichsweise niedrig.

Die operationellen Risiken sind für die Sparkasse auch zukünftig tragbar.

3.3.3. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Prognosehorizont erwarten wir, trotz des anhaltenden Negativ- und Niedrigzinsumfeldes, eine sich insgesamt stabilisierende Ertragslage der Sparkasse.

Die Risikosteuerungs- und -managementsysteme der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin unterliegen einer kontinuierlichen Überprüfung und werden im Sinne der zentralen Standards von Methoden und Verfahren der Sparkassen-Finanzgruppe laufend weiterentwickelt. Diese Weiterentwicklung basiert auf den eigenen Bedürfnissen der Gesamtbanksteuerung sowie den zu erfüllenden wachsenden Anforderungen der Bankenaufsicht oder der Gesetzgeber.

Den kontrolliert eingegangenen Risiken steht eine ausreichende Ertrags- und Vermögenslage gegenüber, die die Sicherstellung aller derzeit bestehenden Eigenkapitalanforderungen und auch die Wettbewerbsfähigkeit unserer Sparkasse für absehbare Zeit erwarten lassen.

Die Einschätzungen zur Risikolage basieren auf einem im Vergleich zum Vorjahr weiter gestärkten Risikodeckungspotenzial und zeigen unverändert eine stabile Situation. Die Risiken sind im Rahmen der derzeitigen Portfoliostruktur und unter Beachtung aller bestehenden oder erwarteten Rahmenbedingungen tragbar. Die prognostizierten Geschäftsergebnisse lassen weitere Erhöhungen des Risikodeckungspotenzials zu. Die Risikotragfähigkeit ist auch unter den durch die anhaltende Corona-Krise beeinflussenden Rahmenbedingungen gegeben. Derzeit werden diesbezüglich keine nennenswerten Risikoausweitungen beobachtet, jedoch sind steigende Risikowerte perspektivisch im Bereich der Adressenausfallrisiken aus dem Kundengeschäft nicht auszuschließen.

Aufgrund unserer Geschäftspolitik und aus den Erkenntnissen unseres Risikocontrollings werden in unserem Prognosezeitraum keine Risiken mit bestandsgefährdendem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse erwartet.

Neubrandenburg, den 31. März 2021

Der Vorstand



Siebken



Schmidt





Sparkasse Neubrandenburg-Demmin

Platanenstraße 11
17033 Neubrandenburg
Telefon: 0395 373-0
Telefax: 0395 373-2801
E-Mail: info@spk-nbdm.de
Internet: www.spk-nbdm.de

Sitz Neubrandenburg
eingetragen beim Amtsgericht Neubrandenburg
Handelsregister-Nr. HRA 13 35